Oktober 2020

STADTMAGAZIN BREMEN

VON KOPF BIS FUSS
Großes Gesundheits Spezial

Ischa anders!
Alles zum „Bremer Freipaak"

Smart und nachhaltig
Von Photovoltaik bis Wärmedämmung

Ida Nielson
Ehemalige Prince-Bassistin präsentiert neues Album

Laura Wontorra: Zwischen Bundesliga, „Ninja Warriors" und „Grill den Henssler"

Die Allrounderin

WESERHÖFE

WOHNEN AM WASSER

BEREITS
70 %
VERKAUFT

Hochwertig, nachhaltig, lebenswert

Ihre Wohnung an der Kleinen Weser - mitten im Herzen Bremens

Ausstattungsbeispiel

- 2- bis 4-Zimmer-Eigentumswohnungen
- Fußbodenheizung
- Echtholzparkett
- barrierearm
- High-Speed-Internet
- min. 1 Balkon/Loggia
- Lift & Tiefgarage

Informieren Sie sich jetzt!

TELEFON
0421 - 30 80 68 91

WEBSITE
www.weserhoefe-bremen.de

BAUHERR & VERKAUF
JUSTUS GROSSE
PROJEKTENTWICKLUNG

Ischa Freipaak!

Mit uns in besten Händen!
Sie möchten verkaufen... wir suchen Immobilien aller Art in Bremen u. Umland... Werteinschätzung für Sie kostenlos!
Eine marktgerechte Bewertung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermittlung.
Wir verfügen über das Know-how und langjährige Erfahrung, kompetent und seriös erledigen wir für Sie die gesamte Abwicklung, vom ersten Kontakt bis zur notariellen Beurkundung des Kaufvertrages und darüber hinaus bleiben wir selbstverständlich ihr Ansprechpartner, lernen Sie uns kennen!

BASSE Immobilien OHG
28277 Bremen • Tel. 0421-614421/-87189063
Mobil: 0173 2404099 / 0177 3381293
info@basse-immobilien.de
www.basse-immobilien.de

Eigentlich gehört er wie die Stadtmusikanten und Werder zu Bremen. Und bis im März eine Pandemie namens Corona auch an der Weser ausbrach, war ein Jahr ohne Freimarkt eigentlich unvorstellbar. Immer Mitte Oktober startete Nordeutschlands größtes Volksfest und hielt sogar als fünfte Jahreszeit Einzug in den innerstädtischen Kalender.

Redaktionsleiter Martin Märtens.
Foto: S. Strangmann

In diesem Jahr hätte die Veranstaltung zum 985. Mal auf der Bürgerweide stattgefunden. Und irgendwie findet der Rummel, übrigens im Gegensatz zum „Oktoberfest" in München oder der „Cannstatter Wasen" in Stuttgart, nun trotzdem, wenn auch in veränderter Form, tatsächlich statt. Immerhin möchte man sagen. Als „Freipaak" dürfen die Schausteller ihre Fahrgeschäfte und Buden aufbauen und vier Wochen betreiben, dabei aber keinen Alkohol ausschenken und maximal 6000 Besucher gleichzeitig empfangen. Ein Schritt Richtung Normalität also? Könnte man meinen.

Denn so langsam geht es auch in den Theater- und Konzerthäusern wieder los. Längst nicht in dem Ausmaß wie vor der Krise, dafür aber in kleinen Schritten und stetig. Wann alles wieder normal sein wird? Das könnte noch dauern. Zumindest wenn man dem Bremer Virologen Andreas Dotzauer zuhört. Der prognostiziert, dass es wahrscheinlich erst ab Mitte kommenden Jahres einen Impfstoff gegen das Virus geben wird. Bis dahin sollte man weiterhin auf Abstand achten, Masken tragen, Lüften und sich regelmäßig die Hände waschen sowie desinfizieren. Schließlich steht ab Oktober in der Regel die Grippe vor der Tür.

Eine der deutschlandweit aktuell prominentesten Fernsehmoderatorinnen kommt aus Bremen: Laura Wontorra. Obwohl erst 31 Jahre alt, hat sie bereits über mehrere Länderspiele berichtet und moderiert die Kochshow „Grill den Henssler", die „Ninja Warriors Germany" sowie die Sendung „100 Prozent Bundesliga". Obwohl mit einem Profi des VfL Bochum verheiratet und mittlerweile in Köln wohnend, drückt sie immer noch Werder Bremen die Daumen, wie sie im Interview verrät.

Bleiben Sie gesund!

IMPRESSUM

STADTMAGAZIN
BREMEN

Herausgeber & Verlag:
WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH
Martinistraße 43, 28195 Bremen

Telefon 04 21 / 36 71-49 90
E-Mail info@stadtmagazin-bremen.de

Redaktion: Martin Märtens (V.i.S.d.P.),
Kristina Wiede, Jennifer Fahrenholz

Autoren: Werner Schwarz, Dirk Böhling, Matthias Höllings, Temi Tesfay, Michaela Schaffrath, Jonny Otten

Comic: Rolf Drechsler und Jannis Stoppe

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Lektorat: Kerstin Radtke

Anzeigen: Volker Schleich (verantwortlich), Anja Höpfner, Anne Zeidler, Dieter Kück, Per-Uwe Baad, Hermann Bruckmann

Anzeigenannahme: Tel 04 21 / 36 71-20 55 und -49 85

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Urheberrechte: Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.

Titelbild: Basti Sevastos

Verwendung personenbezogener Daten
Wenn Sie freiwillig an einem Gewinnspiel teilnehmen wollen, erheben und verarbeiten wir auf der Grundlage des Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO (berechtigtes Interesse) die hierzu von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten in dem Umfang, den die Teilnahme an dem Gewinnspiel erfordert. Berechtigtes Interesse unsererseits ist die effiziente Durchführung der Aktion. Sofern wir die Aktion mit Kooperationspartnern durchführen, übermitteln wir Ihre Daten auch zweckgebunden an diese. Nach der Gewinnspielteilnahme werden wir, nach Übermittlung der Daten der Gewinner an den Veranstalter, Ihre diesbezüglichen Daten löschen. Das Mindestalter zur Teilnahme an Gewinnspielen beträgt 18 Jahre.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.stadtmagazin-bremen.de/datenschutz.

Familien im Fokus: Freipaak auf der Bürgerweide 16

Gegen alle Widerstände: Bremens erfolgreiche Athleten 20

„Imagine": Hymne für eine bessere Welt 47

Fotos: KW, BettiniPhoto, J. Landsberg

Warnecke & Sohn
Sanitär und Heizung • Meisterbetrieb
Strom sparen – mit einer hocheffizienten Heizungspumpe
Tölzer Straße 1
28215 Bremen
☎ 35 29 07
www.warneckeundsohn.de

TITELSTORY

„Keine geplante Fernsehkarriere" 10
Moderatorin Laura Wontorra im Interview

LOKALES

Mit Abstand der beste Urlaub 8
„ReiseLust" und „CARAVAN" in der Messe Bremen

Ein Hotspot für Kreative 12
Zu Besuch in den Medienhäusern Böttcherstraße

BREMER PRODUKTE

Musik, Lesestoff und Prickelndes 14
Die Stadt im Einkaufskorb: Neues aus der Hansestadt

GASTRO

Der Gin des Lebens 23
Probierbox mit Schnäpsen aus der Region

FAMILIE

Kindheit mit Hindernissen 41
Sonderausstellung „Junge Wilde" im Übersee-Museum

KONZERTE

Musikalische Wegbegleiterin 44
Interview: Ex-Prince-Bassistin Ida Nielson

THEATER

Spiegelzelttheater 46
Alternative Spielstätte für das Theaterschiff

DIVERSES

„Man passt aufeinander auf" 48
Vom Mob zum GOP: Auf einen Kaffee mit Stachy.DJ

RUBRIKEN

Editorial 3
Impressum 3
Kolumnen 6, 20, 21 und 22
Rätsel / Comic 50

BremischeVB.de

Wir lieben Theater, aber nicht bei Ihren Finanzen

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Claudia Dikow
Finanzmanagerin Firmenkunden
Bremische Volksbank

Knut Schakinnis
Geschäftsführer & künstlerischer Leiter
Theaterschiff Bremen

Bremische Volksbank

BABY-BOOMER-BÖHLING

… die goldene Herbsteszeit

Lernen die Kinder in der Schule eigentlich heute noch Gedichte? Also die alten Klassiker von Schiller, Fontane oder Wilhelm Busch? In meinem Bücherregal stehen tatsächlich noch fünf alte blaue Klett-Lesebücher aus meiner Schulzeit. Die habe ich ordnungsgemäß erworben, als die Schulbücherei dicht machte, weil Schulbücher nicht mehr weitergegeben wurden … Schade eigentlich. In diesen Deutsch- oder Mathebüchern konnte man immer genau erkennen, wo es bei den vorangegangenen Generationen gehakt hatte. Eselsohren, wütende Bleistiftunterstreichungen oder Spuren von ausgelaufenen Füllerpatronen legten ein Zeugnis davon ab, was der Schülerschaft in den vorherigen Klassen besonders zugesetzt hatte. Interessanterweise halfen aber genau diese kleinen Hinterlassenschaften besonders gut beim Auswendiglernen von Gedichten, weil man sich eben diese Stellen besonders gut merken konnte.

Ich konnte mit dem Gedichtaufsagen jedenfalls so manche mittelmäßige Zensur noch etwas nach oben korrigieren. Dabei war es natürlich eine besondere Freude, dass die eher verschlossenen, harten Jungs, die scheinbar ein kleines Geheimnis hatten – also genau die, für die sich die Mädchen natürlich ganz wahnsinnig interessierten, als Rezitatoren von „Bürgschaft“ oder „Glocke“ so gar nicht taugten. Da standen sie dann vor der Klasse, nuschelten sich stotternd durch die deutsche Lyrik – und ich erwischte mich bei einem innerlich breiten Grinsen von der Sorte: „Siehste, sich mit dem Zirkel die Initialen von einem Mädchen in den Arm ritzen, das kann er – aber drei gerade Reime rausbringen …“

Das waren Momente meiner Schulzeit, in denen ich tatsächlich auch mal brillieren konnte. Inbrünstig beschrieb ich die „… goldene Herbsteszeit, und die Birnen leuchteten weit und breit“ aus Fontanes „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“. Da kann man mich bis heute noch nachts wecken und ich kriege den Text einigermaßen zusammen. Oder ich hatte die Frage: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?“ zu beantworten. Die Leute von der Shiloh Ranch mögen darauf geantwortet haben: „es ist der Cowboy, er sucht das Rind“, aber in der Schule lautete die Antwort natürlich: „Der Erlkönig“.

Ich habe im Laufe meiner Schulkarriere so manches berühmte Gedicht auswendig lernen müssen und so manche Zeile kommt mir bis heute ganz unvermittelt in den Sinn. „Halb zog sie ihn, halb sank er hin“ zum Beispiel oder: „… die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los!“ – beides Goethe, wer sonst?

Aber auch meinen Lieblingsdichter, den ich nur vom „Fliegenden Klassenzimmer“ und „Emil und die Detektive“ kannte, lernte ich durch den Deutschunterricht noch einmal von einer ganz anderen Seite kennen und lieben. Bis heute gehört die „Sachliche Romanze“ von Erich Kästner zu meinen Lieblingsgedichten.

Dirk Böhling, Jahrgang 1964, ist Schauspieler, Regisseur, Moderator und Autor. Im STADTMAGAZIN wirft er einen Blick auf seine Generation – und auf Bremen.

Manchmal ist es doch ganz gut, Dinge aufzubewahren, so wie die alten Deutschbücher aus meiner Schulzeit! Die Mathebücher hab’ ich übrigens weggeworfen – man kann nicht alles behalten!

Foto: Kulturgesichter0421

„Kulturgesichter0421“

Die Aktion #Ohneunsistsstill ist eine Initiative der deutschen Veranstaltungsbranche, die seit Mitte März vom bestehenden Veranstaltungsverbot betroffen ist. Mit „Kulturgesichter0421” schließen sich auch die Bremer Veranstalter dieser gemeinsamen Aktion an. Damit soll auf die vielen Schicksale hingewiesen werden, die in Bremen hinter dem sechstgrößten deutschen Wirtschaftszweig stehen. Dazu gehören Bremer Technikdienstleister, Veranstalter, Spielstätten- und Clubbetreiber, Künstler, Eventagenturen, DJs, Musiker, Caterer, Sicherheitsunternehmen und Solo-Selbstständige, die hinter den Shows, Konzerten, Partys, Clubs und Veranstaltungen stehen. Stellvertretend für viele Tausend Mitarbeiter in Bremen zeigen sich im Rahmen der Aktion einige von ihnen, um der Branche wortwörtlich ein Gesicht zu geben. Sie treten in den Vordergrund, um auf die andauernde und prekäre Lage aufmerksam zu machen. Ihnen geht es dabei darum, Aufmerksamkeit für ihre Branche zu erlangen, die durch die Pandemie existenziell so stark bedroht ist wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig in Deutschland, und die unter dem andauernden Veranstaltungsverbot weiterhin stark leidet.

Ein Statement von Kulturgesichter0421: „Wir waren die Ersten, die ihre Betriebe schließen, alle bestehenden Veranstaltungen, Projekte, Jobs absagen und verschieben mussten und die ihren Beruf – von heute auf morgen – nicht mehr ausüben durften. Wir sind diejenigen, die noch immer im ‚Lockdown’ sind und erst dann und als allerletzte Branche, irgendwann einmal, wieder ihre Tätigkeiten und Berufe ausüben dürfen. Wir wollen den betroffenen Existenzen ein Gesicht geben, denn wir sind keine anonyme Branche, wir sind die Menschen, denen niemand sagen kann, wann es für sie wieder weitergeht. (SM)

Foto: brebau

Lieblingsraum gesucht

Brebau veranstaltet Gewinnspiel auf Instagram

Ob das gemütliche Schlafzimmer, die Wellness-Oase im Badezimmer oder das ganz individuelle Hobby-Zimmer: Fast jeder Mensch hat zu Hause einen Raum, in dem er sich am liebsten aufhält, einen Lieblingsraum eben. Diesen Fakt nimmt auch die Wohnungsgesellschaft Brebau als Anlass für ein Gewinnspiel. Auf Instagram ruft sie Nutzerinnen und Nutzer auf, Bilder ihres persönlichen Lieblingsraumes zu teilen und mit etwas Glück einen Sofagutschein im Wert von 1000 Euro für das Möbelhaus Meyerhoff in Osterholz-Scharmbeck zu gewinnen. Mitmachen können Interessierte wie folgt: Einfach ein Foto mit einem passenden Spruch in der Instagram-Story posten und die Brebau (@Brebau.bremen) sowie das Möbelhaus Meyerhoff (@moebelhausmeyerhoff) verlinken. Wichtig ist, dass der Account öffentlich ist, damit die Story geteilt werden kann. Wer gewonnen hat, wird am Montag, 12. Oktober, auf der Plattform bekanntgegeben. (JF)

Wer hat an der Uhr gedreht?

Am 25. Oktober wird auf Winterzeit umgestellt

Wie lange es die Zeitumstellung in unseren Breitengraden noch geben wird, ist immer noch ungeklärt. Klar ist hingegen, dass sich alle Langschläfer auf die Nacht von Samstag, 24. Oktober, auf Sonntag, 25. Oktober freuen dürfen. Denn am Sonntagmorgen wird die Uhr von 3 auf 2 Uhr zurückgestellt – wir haben also eine Stunde mehr zum Ausschlafen. Unsere Winterzeit entspricht im Übrigen der normalen mitteleuropäischen Zeit. Zeitlich gesehen ist ab dann also alles wieder im Lot. Zumindest bis zum 28. März kommenden Jahres – dann beginnt die Sommerzeit von Neuem. (SM)

Nicht vergessen: Ende Oktober beginnt die Winterzeit. Foto: Adobe Stock

Fotos: MSB GmbH / Jan Rathke

Mit Abstand der beste Urlaub

„ReiseLust" und „CARAVAN" in der Messe Bremen

Ob eine Fahrradreise entlang der polnischen Ostseeküste, ein Erlebnisurlaub auf den Spuren von „Game of Thrones" in Irland oder eine Wohnmobil-Tour quer durch Deutschland: Bei der „ReiseLust" und „CARAVAN" ist für jeden etwas dabei. Das Messeduo findet von Freitag bis Sonntag, 6. bis 8. November, in der Messe Bremen statt – natürlich samt Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen.

„Wir freuen uns, dass es weitergeht und wir unseren Ausstellern und Besuchern wieder die gewohnte Plattform für persönliche Beratung bieten können", sagt Kerstin Renken, Bereichsleiterin für Publikumsmessen. So bekommen Familien, Paare und Singles Informationen zu Reisen in zahlreiche Länder der Welt. Für einen Urlaub um die Ecke hält ihr zufolge selbst Deutschland Unentdecktes bereit – und das zeitgemäß mit Rücksicht auf die Umwelt.

Abenteuerlich wird es in den Hausbooten auf Brandenburgs Gewässern oder auf den Wanderrouten in Süddeutschland. „Auch für den Harz, der bei uns norddeutschen Wanderfans vor allem durch die Nähe punktet, gibt es tolle Angebote" weiß Messe-Projektleiterin Ulrike Harth. Wer das Reisen in den eigenen vier Wänden bevorzugt, der findet bei der CARAVAN eine große Auswahl an Wohnwagen und Reisemobilen sowie das passende Ex- und Interieur.

Für die Sicherheit ist ebenfalls gesorgt: Neben der Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes gibt es auf der vergrößerten Veranstaltungsfläche breitere Gänge und Wartebereiche. Kontaktflächen werden regelmäßig gereinigt und Desinfektionsspender aufgestellt. Der Ticketverkauf samt Registrierung erfolgt ausschließlich online und im Vorfeld der Messen. (SM)

„ReiseLust" und „CARAVAN" von Freitag bis Sonntag, 6. bis 8. November, in den Messehallen.
Mehr Infos: www.reiselust-bremen.de und www.caravan-bremen.de.

Kundencentrum nach Umbau wieder geöffnet

Sparkassen-Standort in der Bahnhofstraße

Das neue, deutlich vergrößerte Kundencentrum der Sparkasse Bremen ist nach rund zehn Monaten Bauzeit planmäßig fertiggestellt worden und wurde Ende September eröffnet. Im Dezember 2019 hatte die umfangreiche Modernisierung des Standorts an der Bahnhofstraße begonnen. Die beteiligten Firmen haben den organisatorischen Kraftakt sehr gut gemeistert: Sie haben zum Beispiel mehr als sechs Tonnen Stahl eingezogen und 115 Fenster eingebaut. Nun erstrahlt das Gebäude von außen in neuem Glanz, von innen überzeugt es mit modernster Technik und wohnlichem Ambiente.

Besonders hervorzuheben sind die neun Beratungskuben, die ruhige, diskrete Gespräche ermöglichen, sowie zwei offene Kurzberatungsplätze. Die Kuben sind unterschiedlich eingerichtet, die meisten sind mit modernen Sitzmöbeln für die Gäste ausgestattet. Verschiebbare, hinterleuchtete Vorhänge und Bildschirme mit wechselnden Motiven laden zu entspannten Gesprächen ein.

„Gern hätten wir die Eröffnung groß mit allen Bremerinnen und Bremen gefeiert. Leider ist dies coronabedingt aber derzeit nicht möglich", sagt Thomas Fürst, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bremen, bei einem Rundgang durch die neuen Räume. (SM)

Foto: M. Bahlo

„Bremen macht Helden"

Sparkasse fördert Projekte für Kids mit 100.000 Euro

Kinder und Jugendliche stark machen – das ist das Ziel des Wettbewerbs „Bremen macht Helden". Wie in den Vorjahren stellt die Sparkasse Bremen dafür eine finanzielle Förderung in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung. Interessierte Vereine, Institutionen, Initiatoren oder Einzelpersonen können sich ab sofort bis zum 31. Oktober bewerben.

Mit der Ausschreibung werden Ideen gesucht, die Kinder und Jugendliche stark machen. Jeder, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, kann sich um eine Förderung bewerben. Die Sparkasse Bremen bietet dabei allen dieselbe Chance, zu gewinnen. Das Projekt muss lediglich aus einem der folgenden Bereiche stammen: Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur, Sport, Umwelt oder Soziales. Projekte in Verbindung mit einer kommerziellen Vermarktung sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. (SM)

Informationen unter www.sparkasse-bremen.de.

Foto: J. Reith/Eissporthalle Bremen

Start der Eislaufsaison

Eissporthalle Paradice öffnet Anfang Oktober

Fans des gefrorenen Wassers kommen ab Anfang Oktober wieder auf ihre Kosten – mit dem Start der Eislaufsaison 2020/2021 in der Eissporthalle Paradice am Samstag, 3. Oktober. Der Erwerb von Eintrittskarten ist im Webshop, eine Weiterleitung gibt es auf www.eissporthalle-paradice.de, im Bremer Bäder-Shop bei Karstadt Sports sowie zu ausgewählten Zeiten im Westbad möglich. Dass in einigen Bereichen das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes verpflichtend ist, die Abstände zu anderen Personen einzuhalten sind und die Eishalle wie die Schwimmbäder der Bremer Bäder GmbH in verschiedenen Zeitzonen öffnet, sind weitere, durch das Corona-Virus bedingte Veränderungen. Alle zurzeit gültigen Verhaltens-, Abstands- und Hygieneregeln sind auch auf den aushängenden Plakaten nachzulesen. (SM)

Infos: www.eissporthalle-paradice.de

Kurztörns Richtung Nordsee

Dreimaster „Atlantis" bietet wieder Touren an

Sie kommt wieder! Weil die Fahrten mit dem Dreimaster „Atlantis" im September so großes Interesse geweckt haben, wurde der Segler von der Erlebnis Bremerhaven GmbH erneut erfolgreich für die Herbstferien angefragt.

Foto: Tall Ship Company

Buchbar sind also ab sofort Sonnenuntergangstörns am Freitag und Samstag. Wer lieber bei Tage an der modernen Skyline von Bremerhaven und dem längsten Container-Terminal Europas hinaus Richtung Nordsee fahren möchte, kann dies sonntags tun.

Im Neuen Hafen liegt die „Atlantis" ab dem 8. Oktober. Das sehenswerte Innere ist bis zum 18. Oktober im Rahmen von „Open Ship" dienstags bis donnerstags kostenfrei zu besichtigen. (SM)

Zu buchen sind die Wesertörns mit dem knapp 60 Meter langen Schiff im Internet bei der Erlebnis Bremerhaven GmbH unter www.bremerhaven.de/Atlantis.

„Ich drücke meinen Bremern ganz fest die Daumen!“

Moderatorin Laura Wontorra im STADTMAGAZIN-Interview

Foto: B. Sevastos

Sie moderiert für RTL die Länderspiele der Deutschen Nationalmannschaft, ist als Moderatorin der Counterpart für Steffen Henssler in seiner Kochshow, geht mit der TV Sendung „Ninja Warriors“ ins fünfte Jahr und hat zudem mit „100 Prozent Bundesliga“ eine Fußballshow auf RTL Nitro – und das mit gerade einmal 31 Jahren. Die gebürtige Bremerin Laura Wontorra hat es in ihrem Beruf sehr schnell sehr weit gebracht. Und das, ohne dabei von ihrem prominenten Vater zu profitieren.

Ihre Eltern haben beide in der Medienbranche gearbeitet. War es dadurch schnell klar, dass Sie einen ähnlichen Weg einschlagen?
Eigentlich nicht. Ich hatte im Alter von 16, 17 Jahren eine sehr rebellische Phase, in der ich gerade nicht alles so wie meine Eltern machen wollte. Dennoch war für mich relativ schnell klar, dass ich nach meinem Abitur etwas, das mit Sport zu tun hat, aussuchen würde. Zu dem Zeitpunkt wollte ich unbedingt Pressesprecherin bei Werder Bremen werden.

Warum hat das nicht geklappt?
Ich habe damals zunächst PR und Öffentlichkeitsarbeit studiert. Während des Studiums habe ich mich gefühlt tausendmal bei Werder auf ein Praktikum beworben und bin immer abgelehnt worden. Wahrscheinlich haben sich die Verantwortlichen gedacht, dass man sich besser keine Wontorra ins Haus holt, da ich dann ja viel zu viel mitbekommen würde. Stattdessen bin ich beim 1. FC Köln gelandet. Damals ging es gerade mit den Vereins-TV-Sendern los, ich habe dafür Interviews und Berichte gemacht und schnell gemerkt, dass mir doch ein gewisses Talent mit in die Wiege gelegt worden ist.

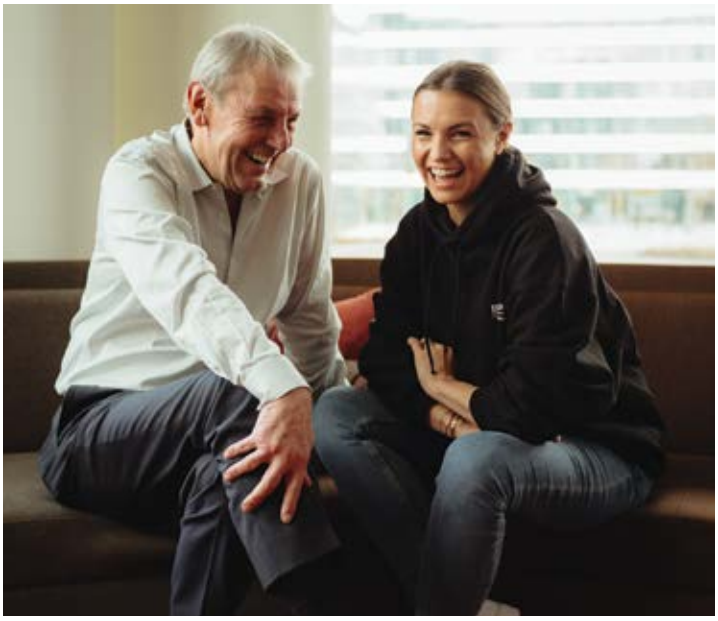
Wie ging es dann weiter?
Ich habe anschließend ein Volontariat als Sportredakteurin bei Sky begonnen und wurde dort relativ schnell vor die Kamera gestellt. So nahm alles plötzlich seinen Lauf. Es war keine geplante Fernsehkarriere – ich habe vielmehr oft die richtige Abzweigung genommen.

Ihr prominenter Vater soll damals nicht so begeistert von Ihrer Berufswahl gewesen sein ...
Es stimmt, er war nicht zu 100 Prozent davon überzeugt, hat mir aber trotzdem mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Es spielte wohl auch eine Rolle, dass ich früher immer gemeckert habe, wenn er am Wochenende arbeiten musste, während andere Kids mit ihrem Vater etwas unternommen haben. Ich habe ihm das damals immer vorgeworfen, dass er so viel weg war. Deshalb hat er anfangs auch nicht verstanden, dass ich genau das gemacht habe, was ich ihm vorgeworfen hatte. Mittlerweile ist er aber stolz auf mich.

Die Fußballbundesliga ist auch im medialen Bereich sehr von Männern geprägt. Hatten Sie als Frau diesbezüglich mit Vorurteilen zu kämpfen?
Das werde ich öfter gefragt. Für mich war tatsächlich der Name Wontorra schwieriger. Jeder kennt meinen Vater „Wonti“, fast jeder hat in dem Bereich schon mit ihm zusammengearbeitet. Und somit waren alle Augen sehr streng auf mich gerichtet und damit der Druck auch entsprechend groß.

Wie sind Sie mit dem Druck umgegangen?
Da ich ein sehr selbstbewusster Mensch bin, kann ich so etwas in positive Dinge umwandeln. Für mich habe ich daraus ein „Jetzt erst recht!“ gezogen. Ich wollte allen zeigen, dass ich es kann und nicht nur wegen des Namens Wontorra dort stehe.

Die neue Bundesligasaison hat gerade begonnen. Haben Sie sich darauf speziell vorbereitet?
Vorbereitung ist bei uns im Job irgendwie immer. Ähnlich wie die Fußballer, haben wir Sportjournalisten unser Hobby zum Beruf gemacht. Ich lese sowieso alles zum Thema, was ich kriegen kann, und gucke mir auch alles an.



Laura Wontorra mit Vater Jörg (links) und mit Steffen Henssler als Moderatorin in dessen Kochshow. Fotos: B. Sevastos / TVNOW/Frank W. Hempel

Neben Ihrem Job als Sportberichterstatterin moderieren Sie die Unterhaltungsformate „Ninja Warriors Germany" und „Grill den Henssler". Wie sind Sie dazu gekommen?
Für die „Ninja Warriors" wurde eine frische, junge Feld-Reporterin gesucht, die ein bisschen Sporthintergrund hat. Da kam man dann irgendwie auf mich. Dass die Show ein solch großer Erfolg geworden ist, freut mich sehr. Ab Anfang Oktober gehen wir in unser fünftes Jahr.

Seit diesem Jahr gehören Sie zudem zum „Grill den Henssler"-Team.
Ich war zuvor schon öfter als Gast in seiner Sendung und es hat mir immer großen Spaß gemacht. Als man eine neue Moderatorin gesucht hat, ging es darum, eine Person zu finden, die Steffen verbal ein bisschen Paroli bieten kann.

Mussten Sie speziell trainieren, um ihm Paroli bieten zu können?
Nein, das kam von ganz alleine. Er ist Hamburger, ich bin Bremerin, da hat man gleich einen ganz bestimmten Schnack zusammen. Wir haben uns im Vorfeld bei ihm im Restaurant getroffen und beide gleich gemerkt, dass die Chemie stimmt. Eine schöne Berufsbeziehung.

Sicher kommt es in so einer bremisch-hamburgischen Berufsbeziehung auch mal zu Frotzeleien, beispielsweise über die ortsansässigen Fußballvereine?
Ja klar, er ist HSV-Fan, meine Farben sind Grün-Weiß. Das gipfelte darin, dass Steffen aufgrund einer verlorenen Wette, bei der es um ein Risotto ging, in der zweiten Staffel im Werder-Trikot in die Sendung kam. Er hat das tatsächlich durchgezogen. Ein Glück, dass ich nicht verloren habe, sonst hätte ich nämlich im HSV-Dress moderieren müssen …

Kochen Sie privat?
Nein, ich kann gar nicht kochen. Das habe ich in der Sendung auch schon eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Sie moderieren aktuell drei Sendungen im TV und leben in Köln. Schaffen Sie es noch ab und zu in die alte Heimat?
Ich besuche regelmäßig meinen Papa und meine Freundinnen in Bremen. Am liebsten natürlich, wenn ich das mit einem Werder-Spiel verbinden kann. Zudem leben meine Großmutter und mein Onkel in Bremerhaven. Ich habe zwar gerade sehr viel um die Ohren, aber ein paar Mal im Jahr schaffe ich es noch in die alte Heimat.

Ist es ein Problem für Sie, als Werder-Fan eine Fußballsendung zu moderieren?
Überhaupt nicht. Ich glaube eher, dass ich gegenüber Werder gerade deshalb noch kritischer bin. Vielmehr bin ich davon überzeugt, dass jeder Fußballmoderator, Kommentator oder Journalist eine gewisse Leidenschaft für den Sport haben sollte und somit in der Regel auch einen Lieblingsverein.

Im Februar haben Sie Ihren Ehemann Simon Zoller, der für Bochum spielt, direkt nach dem Zweitligaspiel gegen den Hamburger SV interviewt. Es folgte ein sogenannter Shitstorm im Internet …
Das stimmt, wobei ich den Shitstorm fast noch heftiger erwartet hätte. Mir wurde Unprofessionalität wegen des Interviews mit meinem Ehemann vorgeworfen. Ich kann dazu nur sagen, dass ich als Feldreporterin im Stadion war, Simon ein tolles Tor geschossen hatte und ich es als unprofessionell empfunden hätte, ihn nicht zu interviewen. Ich habe keine Fragen anders gestellt, weil er mein Ehemann ist. Das Einzige, was anders war, war, dass ich ihn geduzt habe.

Sie moderierten in Bremen zusammen mit Ihrem Vater die Wahl zum Bremer Sportler des Jahres. Gibt es Pläne, im Fernsehen mal etwas gemeinsam mit ihm zu machen?
Wir haben das anfangs ganz bewusst nicht gemacht, vor allem weil ich mich selbst erst einmal alleine durchbeißen wollte. Wenn aber jetzt jemand mit dem entsprechenden Format zu uns kommen würde, würden wir beide vermutlich nicht nein sagen.

Gibt es etwas, das Sie beruflich besonders reizen würde?
Ich war 2008, nach dem Abitur, bei den Olympischen Spielen in Peking und habe im Deutschen Haus als Hostess gearbeitet. Das gesamte olympische Gefühl hat mir wahnsinnig gut gefallen. Es wäre schon ein Traum, einmal direkt von den Olympischen Spielen berichten zu dürfen. Zudem bin ich ein Riesenfan der Talkshows in den dritten Programmen. Ich glaube, das würde ich auch gerne einmal machen.

Zum Abschluss: Wo landet Werder in der aktuellen Saison?
Ich drücke meinen Bremern ganz fest die Daumen! Ich finde allerdings, dass es an Kreativität sowie einer Führungsfigur fehlt. Man hat es aus meiner Sicht bis heute nicht geschafft, den Abgang von Max Kruse zu kompensieren. Ich hoffe, dass wir in diesem Jahr früher gerettet sind und nicht erneut den Umweg über die Relegation nehmen müssen.

Das Interview führte Martin Märtens

Ein Hotspot für Kreative

Film, Text, Kommunikation und mehr: Zu Besuch in den Medienhäusern Böttcherstraße

Foto: Medienhäuser Böttcherstraße

Beeindruckende Architektur, Kunsthandwerk und kleine Geschäfte, die ein Stück Nostalgie inmitten der pulsierenden City versprühen: Wenn es um die Böttcherstraße geht, haben viele Bremer eine gut besuchte Touristenattraktion vor Augen. Falsch ist das keinesfalls. Was die wenigsten jedoch wissen: Hinter den expressionistischen Mauern des Robinson-Crusoe-Hauses ist die moderne Medienwelt zu Hause und macht die Böttcherstraße zum Standort für Kreative und Geschichtenerzähler.

Lässig läuft Simon Wenkelewsky die breiten Treppenstufen herab. Mit Schwung stößt er die schwere Glastür des Robinson-Crusoe-Hauses auf. „Willkommen in den Medienhäusern Böttcherstraße“, sagt er gut gelaunt und fügt als Erklärung hinzu: „So nennen wir uns selbst.“ Simon Wenkelewsky ist Filmemacher. Seit 1998 in der Branche, gründete er 2011 die Filmproduktion „Image in Motion“, ein Unternehmen, das sich die gesamte Bandbreite von Bewegtbildern auf die Fahnen geschrieben hat. Imagefilme, Kinospots, aber auch Eventdokus, Erklärfilme und Musikvideos gehören zum Portfolio. Nach beruflichen Anfängen in der Neustadt zog das Unternehmen 2017 in die Böttcherstraße. Laut Wenkelewsky war es die beste Entscheidung, die er treffen konnte. „Ich komme jeden Morgen gerne zur Arbeit“, macht er deutlich. „Wenn ich mich an den Touristen vorbeidrängle und die vielen Menschen sehe, die staunend die Böttcherstraße bewundern, bin ich dankbar dafür, hier arbeiten zu dürfen.“

Doch es ist nicht nur das Wo, das den Standort auszeichnet. In nahezu jedem Raum, durch den Wenkelewsky uns bei unserem Besuch führt, sitzen Menschen konzentriert am Computer, telefonieren, diskutieren. Seit einigen Jahren ist die Böttcherstraße mit den Hausnummer 1 bis 3 ein gemeinsamer Arbeitsplatz verschiedener Medienschaffender. Hier, in den Etagen zwei bis vier, wird geschrieben und vertont, geschnitten und produziert. „Ein Hotspot für Kreative“, bringt es Wenkelewsky auf den Punkt. Neben „Image in Motion“ dürfen beispielsweise die Agentur Feinschreiber und das Team Nawrot als Experten für Kommunikationsdesign die Böttcherstraße ihr berufliches Zuhause nennen. Eine besondere Rolle in dem kreativen Gefüge nimmt die Kinoscope GmbH ein, allen voran ihr Gründer. „Matthias Greving ist quasi der Urvater der Medienhäuser“, macht Wenkelewsky klar. Als er das Büro der Produktionsfirma betritt, blicken alle von ihren Bildschirmen auf und grüßen herzlich. Es wird deutlich: Man mag sich. 2015 zog Matthias Greving mit seinem Team ins Robinson-Crusoe-Haus und begann Räumlichkeiten an weitere Firmen und Freischaffende zu vermieten. „So sind wir nach und nach gewachsen“, erklärt er selbst. Grevings Unternehmen, das sich auf Spielfilme, Dokumentationen und Serien spezialisiert hat, ist in verschiedenen Städten präsent. In der Hansestadt hat die Firma ihren Hauptsitz. Ein klares Bekenntnis für Bremen? „Definitiv“, macht Greving deutlich. „Im Vergleich zu anderen Großstädten sind filmische Produktionen und Dreharbeiten in Bremen selten.“ Entsprechend aufgeschlossen seien die Menschen, denen man begegne. „Das sind wirklich gute Arbeitsbedingungen“, ergänzt er.

Simon Wenkelewsky (Mitte) und seine Kollegen von „Image in Motion” bei einem Dreheinsatz. Foto: Image in Motion

Fotos: Medienhäuser Böttcherstraße

Eindrücke vom „Böttcherstraßenfest" 2019: Simon Wenkelewsky mit Ulf Nawrot und Matthias Greve (v.l.n.r.) sowie einigen Protagonisten der Medienhäuser.

Jedes der Unternehmen, die im Haus beheimatet sind, verfügt über eigene Räumlichkeiten, es gibt darüber hinaus Co-Working-Flächen und Zimmer, die von allen benutzt werden können. Was beim Rundgang auffällt: Viele Zimmer sind erreichbar, indem andere durchquert werden. Tagtäglich haben die Medienschaffenden also miteinander zu tun – eine Interaktion, die Synergien hervorbringt. „Wir bündeln unsere Ressourcen regelmäßig", erzählt Simon Wenkelewsky. „Austauschen, netzwerken, zusammenarbeiten – dafür stehen wir." Schon oft hätten die Firmen miteinander kooperiert, dabei seien spannende Projekte entstanden. Das wahrscheinlich prominenteste Beispiel ist das „Böttcherstraßenfest". „Jedes Jahr laden wir im Sommer verschiedene Vertreter der Medienwirtschaft zu uns ein", erläutert der Filmemacher, während er durch das Atelier in der ersten Etage läuft. „Es geht darum, miteinander ins Gespräch zu kommen und einfach einen guten Abend gemeinsam zu verbringen." Alle Räumlichkeiten der Medienhäuser stünden an diesem Abend offen. „Schade, dass das Fest in diesem Jahr ausfallen muss. Wir hoffen auf 2021", sagt er.

Das Atelier ist die letzte Station, die Wenkelewsky auf seinem Rundgang vorstellt. Sein Blick wandert durch den Raum, der still und verlassen ist. Diesen Zustand möchte er zeitnah ändern. „Da Kinoscope in die dritte Etage zieht und die Agentur Feinschreiber bald den Standort wechselt, sind die ersten zwei Etagen frei", erklärt er. „Ich möchte diese Flächen gern neu vermieten." Willkommen seien sowohl Einzelpersonen als auch Agenturen aus der Kreativwirtschaft. Besondere Auflagen gebe es nicht. Nur eine Sache sei ihm bei seinen Mietern und Kollegen wichtig: „Sie müssen einfach Bock auf die Böttcherstraße haben!" (JF)

Die Stadt im Einkaufskorb

Produzenten stellen vor: Was gibt es Neues aus der Hansestadt?

Musik, Lesestoff, Nahrungsmittel und vieles mehr – Bremens Kreativszene, Unternehmer und Erzeuger sind einfallsreich und stärken mit ihren lokalen Produkten die Region. Ihre Angebote haben aber noch einen weiteren Vorteil: Wer lokal einkauft, vermeidet lange Transportwege und hilft so, wertvolle Rohstoffe und Energie einzusparen. In unserer Rubrik „Bremer Neuheiten" stellen wir jeden Monat lokale Besonderheiten im Einkaufskorb vor.

Hinweise auf innovative Produkte nehmen wir entgegen unter info@stadtmagazin-bremen.de.

Foto: KellnerVerlag

Des Viertels wilde Zeiten

Historische Spaziergänge durch die Östliche Vorstadt

Die Östliche Vorstadt gehört aufgrund ihrer historisch geprägten Vergangenheit zu den interessantesten Orten in Bremen. Verschiedenste Kulturepochen haben dort im Laufe der Zeit ihre Spuren hinterlassen. Bei vielen Bremerinnen und Bremern ist der Stadtteil als „Viertel" bekannt und beliebt.

Horst Pilster offenbart in einem neuen Stadtführer, welche aufrüttelnden Ereignisse sich hinter den teils unscheinbaren, teils schmucken Fassaden verbergen, und beeindruckt mit detailliertem Fachwissen. Auf sechs verschiedenen Touren, die sich am besten zu Fuß durchführen lassen, erzählt er unter anderem die durch Krieg und Zerstörung geprägte Geschichte des Ostertors, die Nachwirkungen der NS-Zeit und wie sich die Jugendproteste aus den 1960er und 1970er Jahren entwickelt haben. Er nimmt Interessierte mit auf vielseitige Reisen durch die Vergangenheit und zeigt, was das Viertel so einzigartig macht.

Das Buch ist eine Kombination aus Stadtführer und Nachschlagewerk und bietet viele Fotos und Karten für eigene Erkundungen – interessant für Einheimische und Touristen gleichermaßen. (SM)

Erschienen im Kellner Verlag, 312 Seiten mit farbigen Fotos. Preis: 16,90 Euro.

Okkulter Krimi spielt in Bremen

Sonderermittler Richard Winter auf der Spur eines Dämons

Wenn es kalt, düster und mysteriös wird, muss Sonderermittler Richard Winter ran. Doch sein neuer Fall ist kniffliger als erwartet. Wer verbirgt sich hinter der ledernen Pestmaske?

Der Autor Thomas Vaucher hat sich auf packende Thriller spezialisiert und mit „Der Incubus" eine Geschichte geschrieben, die im okkulten Reich des Bösen und in der kalten Jahreszeit in Bremen spielt. Der Plot: Eine kopflose, männliche Leiche wird gefunden, dann noch eine. Als die Witwen nachts von ihren verstorbenen Ehemännern besucht werden, ist die Polizei ratlos. Der Sonderermittler Richard Winter wird hinzugerufen. Der Ex-Kommissar gilt als Experte für okkulte Kriminalfälle. Schon bald stößt er auf den Mythos des Dämons Incubus. Doch kann es sich bei den Ereignissen wirklich um solch ein übernatürliches Phänomen handeln? Was hat es mit dem Quecksilber auf sich, mit dem die Leichen eingestrichen waren? Und welche Rolle spielt der geheimnisvolle Mann, der stets auftaucht, nachdem ein Mord geschah? Als ein früherer Kollege umgebracht und eine Freundin entführt wird, merkt Winter: Das Blatt hat sich gewendet. Seine Ermittlungen haben ihn dem Bösen nah gebracht. Nun scheint er selbst in Gefahr.

Der Autor hat mit „Die Akte Harlekin" und „Blutmond" bereits zwei erfolgreiche Werke in selber Richtung vorgelegt. (SM)

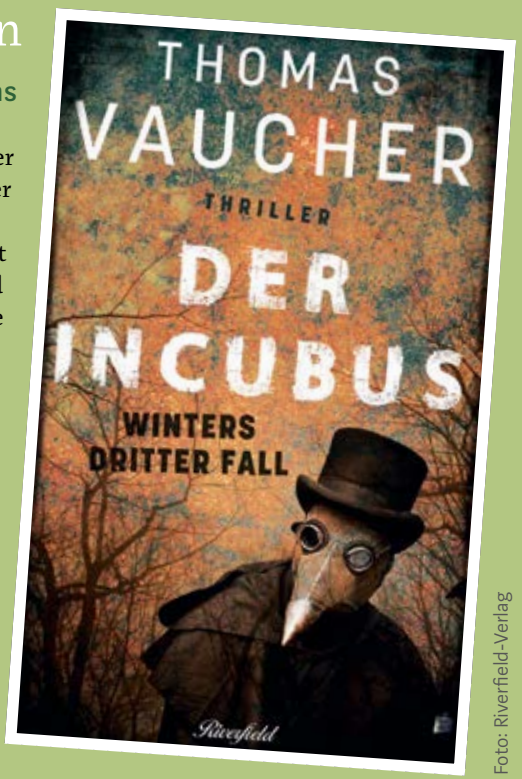


Foto: Riverfield-Verlag

Erschienen im Riverfield-Verlag, 320 Seiten. Preis: 17,90 Euro.

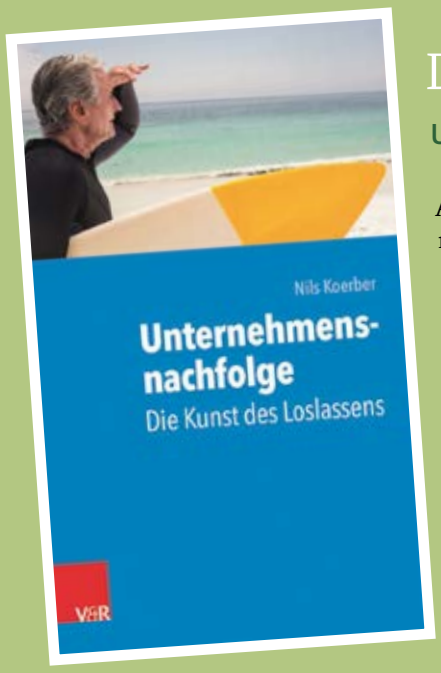


Foto: Vandenhoeck & Ruprecht Verlage

Die Kunst des Loslassens

Unternehmensnachfolgte: Nils Koerber gibt Wissen und Erfahrungen weiter

An den freiwilligen Rückzug aus dem eigenen Unternehmen zu denken, fällt Firmeninhabern nicht leicht. Es kostet Überwindung, sich von seinem Lebenswerk zu lösen und seinen Platz einem anderen zu überlassen. Der Unternehmensnachfolge-Experte Nils Koerber kennt das aus seiner langjährigen Beratertätigkeit und auch persönlicher Erfahrung. Wie das Loslassen funktionieren kann, beschreibt er in seinem Buch zum Thema Unternehmensnachfolge. Anders als Fachbücher, die vor allem die rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekte dieses Themas beleuchten, stellt Jens Koerber inhaltlich die persönliche Identifikation der Unternehmer mit ihrem Lebenswerk in den Fokus. Entstanden ist ein inspirierender Leitfaden mit vielen konkreten Beispielen und Ideen. Wer selbst eine Unternehmensnachfolge plant oder Betroffene bei ihren Entscheidungen unterstützen möchte, findet hier viele nützliche Ratschläge. (SM)

Erschienen bei Vandenhoeck & Ruprecht Verlage, 236 Seiten mit 29 farbigen Abbildungen. Preis: 23,99 Euro.

VERLOSUNG

Wir verlosen 3×1 Exemplar unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Eine prickelnde Hommage an die Hansestadt

Küstenprickler: Seccos mit maritimem Touch

Die Wahlbremerin Christa Roewer hat zusammen mit dem Winzer Markus Fries aus ihrer moselländischen Heimat zwei neue Seccos entwickelt. Die „Küstenprickler" in Weiß und Rosé bringen Weinleidenschaft in den Norden und sind als Hommage an Bremen und die Nordsee zu verstehen.

Bei den Seccos mit maritimem Touch handelt es sich um Qualitätsperlweine von der Mosel. Die weiße Variante ist ein ökozertifizierter Riesling/Weißburgunder (12,5 % vol.), der Secco Rosé ein Spätburgunder/Dornfelder (11 % vol.). (SM)

Erhältlich sind die Seccos in der Weinhandlung Julius Kalbhenn, Am Schüsselkorb 12, sowie in Kürze online unter www.SchoppenQueen.de.
Preis: ab 7,95 Euro.

Fotos: Christopher Arnoldi

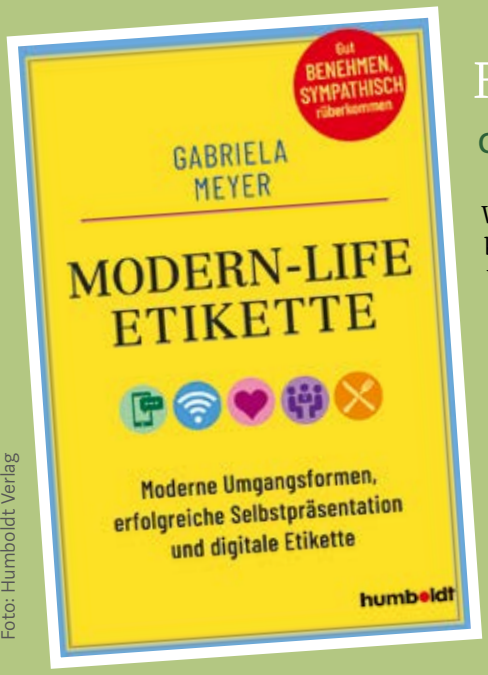


Foto: Humboldt Verlag

Ratgeber für Leute von heute

Gabriela Meyer: Moderne Umgangsformen für jede Lebenslage

Wir sind heute in zwei Welten zu Hause – in der analogen und in der digitalen. Wer sich in beiden Welten souverän bewegt, dem sind Sympathien, Erfolg und Aufmerksamkeit gewiss. Wie das funktionieren kann, erklärt Gabriela Meyer, Trainerin für moderne Umgangsformen und Lehrbeauftragte für Public Relations, in ihrem Ratgeber „Modern-Life-Etikette: Moderne Umgangsformen, erfolgreiche Selbstpräsentation und digitale Etikette". Die in Oyten lebende Autorin hilft ihren Lesern dabei, zeitgemäße Umgangsformen sicher einzusetzen. Neben wertvollen Tipps ist das Buch gespickt mit Anekdoten und amüsanten Beobachtungen. So ist es eine Inspirationsquelle für alle, die sympathisch und überzeugend auftreten möchten. Ob auf Karriereplattformen im Internet, beim Small Talk, im Co-Working-Space oder am Tisch eines Sternerestaurants – kenntnisreich und humorvoll zeigt Gabriela Meyer, wo die kleinen und großen Stolperfallen unseres modernen Lebens lauern und welche Benimmregeln für ein gutes Miteinander gelten. (SM)

Erschienen im Humboldt Verlag, 288 Seiten, Preis: 19,90 Euro.

Das Familien-Kult-Karussell

Auf Ihren Besuch freuen sich
Manfred Howey e.K. und die bewährte Crew!

Die Stromversorgung erfolgt durch

HORST WEHMANN GmbH
ELEKTRO-SPEZIALBETRIEB

Der Marktelektriker - seit über 30 Jahren

- Mobile Stromversorgung für Veranstaltungen, Märkte Messen und Ausstellungen
- Vermietung von Elektromaterial
- Baustromversorgung
- Baustellen-Beleuchtung
- Illuminationsbeleuchtung
- Hausinstallationen

Alte Waller Straße 13 · 28219 Bremen
Tel. 61 40 91 | Fax 61 40 93
www.elektro-wehmann.de | info@elektro-wehmann.de

FREIPAAK

Der exklusive Greiferspaß
für die ganze Familie

Neben dem BREAK DANCER

Auf Manitus Spuren
mit der Wildwasser 2

Liebevolle Details begeistern bei Tag und am Abend!
Heitmann Schneider, Münster

Ischa anders!

„Freipaak" auf der Bremer Bürgerweide

Foto: KW

Vier Wochen lang Karussells, Imbisse und Buden auf der Bremer Bürgerweide: Ab Freitag, 2. Oktober, heißt es ‚Ischa Freipaak'. In Anlehnung an das traditionelle Volksfest, den Bremer Freimarkt, der seine Gäste jährlich willkommen heißt, organisiert die Veranstaltungsgesellschaft Bremer Schausteller (VBS) einen temporären Freizeitpark. Der „Freipaak" ist montags bis samstags, 13 bis 22 Uhr, und sonntags, 12 bis 21 Uhr geöffnet. Bis einschließlich Sonntag, 1. November laden mehr als 100 Schausteller mit ihren Angeboten zu einer vergnüglichen Zeit ein.

Jahrmarkt-Freunde können sich auf Klassiker wie „Break Dancer" und „Wilde Maus" freuen, eine Runde im Kettenkarussell drehen oder sich vergnügt in der Geisterbahn gruseln. Auch Riesenrad, Wildwasserbahn und Autoscooter sind mit von der Partie. Sieben Kinderkarussells ergänzen das Angebot. Kulinarisch besteht ebenfalls eine große Auswahl: Neben Eis, Mandeln und Zuckerwaren aller Art gibt es Bratwurst, Fischbrötchen, Maiskolben und vieles mehr.

Registrierungsformular zum Download

Um einen temporären Freizeitpark in Pandemie-Zeiten durchführen zu können, muss darauf geachtet werden, dass alle Gäste sich an die notwendigen Einlassregularien halten. Zwei Eingänge – an der Theodor-Heuss-Allee gegenüber dem Hauptbahnhof sowie der Findorff-Seite – ermöglichen den Zutritt zum „Freipaak". Das Veranstaltungsgelände wird komplett eingezäunt. Voraussetzung für den Bummel durch den „Freipaak" ist die Hinterlegung der Kontaktdaten für eine mögliche Nachverfolgung, sollte sich das Infektionsgeschehen verstärken. Das Registrierungsformular wird als PDF zum Download im Internet zur Verfügung gestellt, sodass es schon ausgefüllt zum Einlass mitgebracht werden kann. Interessierte Gäste sollten beachten, dass es in zweifacher Ausführung ausgefüllt werden muss. Eine Seite wird beim Einlass abgegeben, die zweite beim Verlassen des Geländes. Zudem besteht vor Ort die Möglichkeit, sich zu registrieren.

Insgesamt dürfen sich 6000 Besucherinnen und Besucher zeitgleich auf dem Gelände des „Freipaak" aufhalten. Die Mitnahme eines Mund-Nasen-Schutzes ist wichtig, da in den Wartebereichen sowie an den Ein- und Ausgängen Maskenpflicht besteht. (SM)

Ischa Freipaak!
Auf der Bürgerweide
2. Oktober bis 1. November 2020
Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. 13 - 22 Uhr
So. 12 - 21 Uhr
HYGIENEKONZEPT
siehe www.ischa-freipaak.de
BREMEN
ERLEBEN!
radiobremen

Foto: JF

„Jawoll, wir sind noch da!“

Bremer Schausteller: Bettina Robrahn-Böker und Rudolf Robrahn über den bevorstehenden „Freipaak”

Freipaak statt Freimarkt – dass Bremens fünfte Jahreszeit 2020 anders abläuft als gewohnt, ist bekannt. Warum die Stimmung unter den Schaustellern dennoch gut ist und worauf sich Besucher einstellen müssen – darüber haben wir mit Bettina Robrahn-Böker und Rudolf Robrahn, Chef des Bremer Schaustellerverbandes, während der Aufbauarbeiten gesprochen.

Wie ist der Stand der Dinge?
Robrahn-Böker: Wir haben etwa 120 Schaustellerbetriebe, die aktuell nach und nach mit den Aufbauarbeiten beginnen. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Familien. Sie stehen in diesem Jahr im Fokus. Organisatorisch sind wir in den letzten Zügen und gut dabei.

Wie kann man sich den Gang über den „Freipaark” vorstellen?
Robrahn: Wir haben die Reihen extra breiter gestaltet als sonst, sodass Besucher pendeln und die Richtung nach Bedarf ändern kann. Aus Erfahrung können wir jedoch sagen, dass es grundsätzlich immer einen Lauf nach rechts gibt.
Robrahn-Böker: Was für uns als Kirmesmacher dagegen wirklich neu ist, ist die Eingangssituation. Uns ist bewusst, dass wir diesbezüglich von unseren Gästen viel erwarten. Sie müssen sich registrieren, Eintritt bezahlen und werden dann in einer Schleuse gezählt. So können wir gewährleisten, dass die maximale Besucherzahl von 6000 auf dem Gelände nicht überschritten wird. Gerade die Abwicklung der Registrierung war für uns eine ganz bewusste Entscheidung.

Wie meinen Sie das?
Robrahn-Böker: Wir haben uns für eine manuelle Registrierung und gegen Apps und QR-Codes entschieden und uns dabei an den Erfahrungen orientiert, die andere temporäre Freizeitparks gemacht haben. Es wird ein Registrierungszelt geben, wo man das Formular – jeweils eins pro Haushalt – ausfüllen kann. Es gibt aber auch die Möglichkeit, den Registrierungsbogen im Vorfeld online herunterzuladen und ausgefüllt mitzubringen.

Robrahn: Wir müssen unsere Zielgruppe einfach im Blick haben. Mit Zettel und Stift sprechen wir auch Senioren an, die mit ihren Enkelkindern kommen und technisch vielleicht nicht so bewandert sind. Das Einfachste ist oftmals das Beste.

Wie ist die Stimmung im Schaustellerverband?
Robrahn: Wir freuen uns, eine Alternative zu haben, und setzen alles daran, diese Veranstaltung durchführen zu können.
Robrahn-Böker: Es hat natürlich auch eine sehr emotionale Komponente. Für alle Schausteller ist es großartig, ihre Attraktionen wieder aufbauen zu dürfen. Für uns geht es darum, zu zeigen: Jawoll, wir sind noch da! Wir sind uns darüber bewusst, dass der „Freipaak“ eine Bewährungsprobe ist. Es ist wichtig, dass wir alle einen guten Job machen. (JF)

Zu neuer Liquidität im Alter gelangen

wertfaktor Immobilien GmbH: Finanzielle Freiheit durch Immobilien-Teilverkauf

Mit dem Eintritt in den Ruhestand steht vielen Senioren ein besonderes Kapitel bevor. Schließlich beginnt nun jener Lebensabschnitt, der Zeit für die schönen Dinge des Lebens bereithält – so zum Beispiel für die Realisierung lang gehegter Wohnträume. Ob eine eigene Sauna im Garten, ein Wohnmobil für die große Rundreise: Für Immobilien-Eigentümer ist der Ruhestand ein guter Zeitpunkt, um einen Teil der Immobilie in liquide Mittel umzuwandeln.

Realisieren lässt sich diese Möglichkeit durch das Modell des Immobilien-Teilverkaufs, angeboten von der wertfaktor Immobilien GmbH. Die Idee: Der Verkäufer entscheidet zunächst, wie hoch die Summe sein soll, die er aus seinem Eigenheim herauslösen möchte. Daraufhin erstellt ein neutraler Sachverständiger ein aktuelles Verkehrswert-Gutachten, aus welchem sich der prozentuale Anteil ergibt, den wertfaktor aufkauft. Dieser beläuft sich auf maximal 50 Prozent. Die Verkäufer bleiben also nicht nur mit mindestens der Hälfte ihrer Immobilie an einer Wertsteigerung beteiligt, sondern erhalten darüber hinaus auf den veräußerten Teil ein lebenslanges Nießbrauchrecht. Dies ermöglicht es ihnen, das Eigenheim weiterhin wie gewohnt zu nutzen und allein darüber zu entscheiden. Für den Eigentumsanteil, den wertfaktor nicht nutzt, wird ein monatliches Nutzungsentgelt fällig, welches aktuell pro Jahr 2,9 Prozent des Auszahlungsbetrags beträgt.

Foto: Kniel Synnatzschke

»Endlich im besten Alter für finanzielle Freiheit.

Mit Immobilien-Teilverkauf jetzt Geld aufs Konto.

Wandeln Sie einen Teil Ihrer Immobilie einfach in Geld um. Dabei bleiben Sie Eigentümer, entscheiden weiterhin wie gewohnt über Ihre Immobilie und können sich endlich Ihre Wünsche erfüllen.

Jetzt Infopaket anfordern unter **040 / 696 389 709** oder auf **wertfaktor.de/infopaket**.

Nr. 1 im Immobilien-Teilverkauf

wertfaktor
Ihre Immobilie zahlt sich aus.

Jonny blickt auf Werder

Jonny Otten, Jahrgang 1961, machte von 1979 bis 1992 insgesamt 349 Spiele für Werder Bremen, in denen er drei Tore erzielte. Zudem brachte er es auf sechs Einsätze für die Nationalmannschaft. Im STADTMAGAZIN wirft der ehemalige Linksverteidiger einen monatlichen Blick auf Werder.

Kämpfen und mutig sein!

Ganz ehrlich: nach dem ersten Spiel gegen Hertha BSC und der 1:4-Heimniederlage wäre meine Saisonprognose sicherlich ganz anders ausgefallen, als nach dem 3:1-Auswärtssieg auf Schalke. Trainer Florian Kohfeldt und sein Team haben sich damit am eigenen Schopf aus dem Sumpf gezogen. Ich habe mir nach dem zweiten Spieltag die Mannschaft einmal genauer angeguckt.

Torwart: Jiri Pavlenka hatte in der vergangenen Saison sicherlich nicht seine beste Spielzeit in Grün-Weiß. Dennoch ist er ein überdurchschnittlicher Bundesliga-Torwart. Wenn er es schafft, seinen Fünf-Meter-Raum besser zu beherrschen und sich auch fußballerisch noch etwas zu steigern, gehört er für mich sogar zu den Top-3-Keepern. Mit Stefanos Kapino steht zudem ein erstklassiger Ersatz parat.

Abwehr: Für mich ist die Innenverteidigung das Sorgenkind. Vor allem, da es gehörig an Geschwindigkeit fehlt. Die bringt im Prinzip zwar Ömer Toprak mit, doch der ist schon wieder verletzt. Dafür sind beide Außenverteidigerposten gut bis sehr gut und zudem doppelt besetzt.

Mittelfeld: Mit Patrick Erras wurde zwar ein Sechser verpflichtet, doch stand der in den ersten beiden Bundesligaspielen nicht auf dem Platz. Hier besteht ebenso Nachholbedarf wie im kreativen Bereich. Spielerisch hinkt Werder seit dem Kruse-Abgang den eigenen Ansprüchen hinterher. Absolut positiv überrascht hat mich Jean-Manuel Mbom beim Spiel in Gelsenkirchen. Der 20-Jährige, der in der Vorbereitung vermehrt als rechter Verteidiger aufgelaufen war, machte ein bärenstarkes Spiel, war sehr viel unterwegs und hat auch mal kräftig hingelangt. Das war super, gerne mehr davon! Zumal mit Romano Schmid und Nick Woltemade weitere vielversprechende Talente in der Hinterhand warten.

Sturm: Wohl in keinem anderen Mannschaftsteil ist Werder so gut besetzt. Niclas Füllkrug hat auf Schalke einmal mehr seine Wichtigkeit für die Mannschaft nachgewiesen – nicht nur als dreifacher Torschütze, sondern vor allem als Leader auf dem Platz. Dahinter ist man mit Davie Selke, Josh Sargent, Johannes Eggestein, Tatih Chong und vielleicht ja auch Milot Rashica überdurchschnittlich gut aufgestellt.

Trainer: Ich finde es zeugt von Stärke, dass Kohfeldt nach dem desolaten Auftakt gegen Schalke Pressing hat spielen lassen und somit die Schwächen des Gegners offenlegte. Auch die Personalentscheidung pro Mbom war ein Volltreffer. Dass noch nicht der von ihm prognostizierte offensive Werder-Fußball gespielt wird, ist zu verschmerzen.

Prognose: Normalerweise müsste bei dem Kader mindestens Platz zehn drin sein. Aber das hatten wir vergangene Saison auch gedacht. Also heißt es: Kämpfen und mutig sein, dann klappt es mit dem einstelligen Tabellenplatz.

Partystimmung nach der Vize-Europameisterschaft: Kim Behrens (links) und Cinja Tillmann.

Fotos: Behrens (2), BORA-hansgrohe/Bettiniphoto (6)

Gegen alle Widerstände – über die Berge und an der Ostsee

Bremens erfolgreiche Athleten

VON MARTIN MÄRTENS

Vizeeuropameisterin im Beachvolleyball

Im Ostseebad Jurmala gelang der gebürtigen Bremerin Kim Behrens der größte Erfolg ihrer bisherigen Karriere: An der Seite von Partnerin Cinja Tillmann wurde sie im Beachvolleyball Vizeeuropameisterin – und das, obwohl das Duo erst nach dem Verzicht eines Nationalteams in den EM-Kader nachgerückt war. Im Finale musste man sich denkbar knapp dem Schweizer Duo nach 16:18 im dritten Satz geschlagen geben. Kurz nach dem Erfolg sprach das STADTMAGAZIN mit Kim Behrens.

Herzlichen Glückwunsch, wie fühlt es sich an, Vize-Europameister und damit bestes deutsches Beachvolleyball-Team zu sein?

Das Gefühl ist aktuell noch total komplex. Diese ganzen Glückwünsche und dieser Zuspruch. Diese Medaille in den Händen zu haben und der Gedanke an die Siegerehrung. Die ganzen Presseberichte und Bilder von uns überall. Ich bin total stolz auf unser Team und begeistert, welchen Saisonabschluss wir hier hingelegt haben.

Ist der Erfolg nach den Problemen mit dem Deutschen Volleyball Verband (DVV) auch ein Stück weit Genugtuung für Sie?

Ich möchte unseren Erfolg gar nicht in einen direkten Bezug zum DVV sehen. Ich spiele Beachvolleyball für mich und ich wusste von Anfang an, dass das, was der DVV mit uns macht, zu keinem Zeitpunkt richtig ist. Also ändert die Silbermedaille jetzt nichts Ausschlaggebendes. Es ist ein weiterer Beweis für etwas, was mir von Anfang an klar war.

Siegte auf der 16. Etappe der „Tour de France“: Der Bremer Lennard Kämna.

Was hat die Corona-Pandemie für Sie als Sportlerin bedeutet?
Eine große Ungewissheit und Herausforderung. Das Maß zu finden, wie viel man nun weiter trainiert oder nicht, war eine große Frage. Es wurde direkt die ganze deutsche Tour abgesagt und nur Timmendorf blieb als letzte Hoffnung. Man sieht damit wie schnell sich alles ändern kann. Und ich hoffe einfach, dass der Sport daraus irgendwie gestärkt hervorgehen wird.

Bester Deutscher und Etappensieger

Eigentlich war er am 29. August als Helfer für Teamkapitän Emanuel Buchmann in die 107. Tour gestartet. Doch am Ende war Lennard Kämna als 33. in der Gesamtwertung bester Deutscher und ebenso einziger deutscher Etappensieger bei der diesjährigen „Tour de France“. Und das, obwohl der aus Fischerhude stammende und mittlerweile in Bremen lebende Radrennfahrer zu Beginn der Rundfahrt gleich mehrfach schwer stürzte. „Ich fahre jeden Tag am Daueranschlag. Ich kann nicht die Leistung abrufen, wie ich es gerne würde“, hatte Kämna noch in der ersten Woche gesagt. Doch mit jedem Tag wurde die Beine des 24-Jährigen von Tag zu Tag besser. Nachdem er zuvor einmal knapp geschlagen war, folgte der große Triumph auf der 16. Etappe. „Es fühlt sich toll an. Ein einzigartiger Tag, ein großer Kampf von Beginn an. Ich wusste, dass ich es bis zum Ziel durchdrücken muss. Etwas ganz Großes für mich. Ich kann es immer noch nicht wirklich glauben“, sagte Kämna direkt nach seinem Sieg am 15. September auf dem 164 Kilometer langen Teilstück von La Tour-du-Pin nach Villard-de-Lans. „Ich bin auf der Bergkuppe ‚all in‘ gegangen und es hat geklappt.“

Kämna will in dieser Saison noch vier Klassiker-Rennen bestreiten und sich anschließend wieder Richtung bremische Heimat begeben. Ob man ihn dann auch wieder auf der Blocklandrunde sehen werde, hatte der WESER-KURIER in einem Interview unlängst gefragt. „Wenn ich mal wieder in Bremen oder Fischerhude bin, werde ich sie auf jeden Fall fahren“, so Kämnas Antwort.

Singen verbieten?

Wir lassen uns das Singen nicht verbieten“ sang 1974 schon Tina York, die jüngere Schwester von Mary Roos, in der ZDF-Hitparade von Dieter Thomas Heck. Singen im Chor ging damals noch, heute ist es unerwünscht. Coronabedingt sollte allein gesungen werden. Das können die Japaner mit Karaoke besonders gut, zumal sie ja auch als das Land der Alleinstehenden gelten, also über die meisten Singles verfügen. Mit Karaoke geben sie ein Stück ihrer inneren Zurückhaltung auf, übertreiben jedoch häufig, in dem sie sich grölend mit mehreren Sangesschwestern und -brüdern in stickige, kleine Kabinen quetschen, statt ihrem Singledasein zum Beispiel mit Fangesängen wie „You’ll never walk alone“ an frischer Luft zu frönen. Aber gemeinsam draußen singen ist derzeit auch unerwünscht. Immer alles nur mit Maske. Gut für die Japaner, die das ja schon von Geburt an kennen. Doch beim Karaoke hört für sie der Spaß auf. Da möchten sie sich ihren Schmerz der Zurückhaltung aus der Seele brüllen und haben einen Heidenspaß daran, sich beim Singen zu blamieren. So jedenfalls sehen das die Europäer, die Karaoke nicht wirklich verstanden haben und stets versuchen, die ursprüngliche Melodie so gut wie möglich zu treffen. Die Programme waren bis jetzt allerdings so konzipiert, dass die höchste Punktzahl nicht beim „Schönsingen“, sondern mit der Lautstärke erreicht wird. Schreien war also Pflicht. Und jetzt müssen alle – auch die Japaner – eine Maske dabei tragen? Doch jetzt naht Hilfe:

Eine Firma namens „Joysound“ hat ein neues Programm entwickelt, bei dem man nicht mehr zu schreien braucht und auch noch mit Maske alles perfekt zu verstehen ist. Vorausgesetzt, man kann Japanisch. Und wer beschwert sich als Erster? Ein Bluessänger aus Tokio (wie klingt eigentlich japanischer Blues?) Motockney Nuquee meint, dass Karaoke Stressabbau sei. Und damit der richtig funktioniert, müsse man laut schreien. Aha, bis heute wusste ich gar nicht, dass meine singenden Entsetzensschreie unter der Dusche bei zu heißem Wasser auch Bluesgesang sein könnten. Dieser Tokiomann will jedenfalls nicht mit Maske singen, weil zu Karaoke für ihn auch der Gesichtsausdruck dazu gehört.

Meinen Gesichtsausdruck unter der Dusche kenne nicht mal ich, egal, ob mit oder ohne Maske, da ich mich im beschlagenen Badeszimmerspiegel eh nicht mehr erkenne. Wenn ich demnächst wieder allein laut unter meiner Dusche „Wir lassen uns das Singen nicht verbieten“ mit Maske schmettere, werden sich meine Nachbarn freuen, dass ich noch nicht über die neue japanische Technik verfüge und alles ein wenig undeutlich klingt. Damit sie trotzdem alles verstehen, singe ich natürlich bei geöffnetem Fenster. Oder darf man das jetzt auch schon nicht mehr?

Matthias Höllings, ehemaliger Pressesprecher der ÖVB-Arena, wirft in seiner Kolumne einen Blick auf die ältere und jüngere Vergangenheit und wagt dabei auch einen Blick hinter die Kulissen.
Weitere Geschichten von ihm gibt es unter www.das64er.de.

Michaela Schaffrath

Gemüsewerft – ein „Sundowner“ der besonderen Art

Da fährt man als „Neu-Bremerin“ nichtsahnend mit dem Fahrrad eine kleine Abkürzung über das ehemalige Kellogg's-Gelände in der Überseestadt und geht völlig perplex in die Eisen, weil man seinen Augen nicht traut. Ist das etwa Hopfen, der da angebaut wird?

In der Tat … und nicht nur das. Denn in der Gemüsewerft direkt an der Weser wird nicht nur Hopfen angebaut – der direkt vor Ort von der Bremer Braumanufaktur zu diversen Craft-Biersorten verwandelt wird – in rund 400 Hochbeeten wachsen zudem zahlreiche Gemüse, Kräuter und Beeren heran, die man, täglich frisch geerntet, käuflich erwerben kann. Es ist ein Paradies für Liebhaber der urbanen Landwirtschaft. Sozusagen noch obendrauf kann man hier das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: Der liebevoll angelegte Biergarten mit den selbst gebauten Sitzgruppen und Emporen zwischen Pflanzcontainern und Hopfen lädt zum Entspannen, Verweilen und Träumen ein. Panoramablick auf die Weser und Sonnenuntergang inklusive. Und falls es draußen mal etwas Schattiger ist, dient ein ausrangierter Straßenbahnwaggon als Gastraum.

Wer keine Lust auf ein kühles Blondes hat, beziehungsweise aus fahrtechnischen Gründen darauf verzichten muss, erhält selbstverständlich ein alternatives Erfrischungsgetränk. Der Ausschank befindet sich im ehemaligen Pförtnerhäuschen, zudem wird auch Kaffee und Kuchen serviert.

Ein weiterer guter Grund, die Gemüsewerft zu besuchen und zu unterstützen sind die Mitarbeiter. Das Gartenbauprojekt der Gesellschaft für integrative Beschäftigung (GiB) beschäftigt dort nämlich Menschen mit psychischen Erkrankungen, seelischen und geistigen Behinderungen. Und diese Arbeit macht sie stolz und selbstbewusst. Ein wunderbarer Gedanke, der dahintersteckt!

Ehrlich gesagt, hat mich die Schließung des Traditionsunternehmens Kellogg's nach 50 Jahren anfangs traurig gestimmt, aber das Gelände verkommt glücklicherweise nicht zu einer Industriebrache. Es wird zwar noch viele Jahre dauern, bis alle geplanten Projekte auf der „Überseeinsel“ fertiggestellt sind, aber die Gemüsewerft mit ihrem Biergarten, dem wundervollen Ausblick und dem sozialen Engagement sind ein guter Anfang und ganz sicher einen Besuch wert!

Na dann, zum Wohl … und ich wünsche Ihnen einen wahrhaft goldenen Oktober, vielleicht sogar mit einem Sundowner der besonderen Art in einer urbanen Oase.

Michaela Schaffrath ist Schauspielerin, Sprecherin und Moderatorin.
In ihrer Kolumne entdeckt die Neubremerin für das STADTMAGAZIN Bremen die besonderen, verborgenen und weniger bekannten Orte der Hansestadt.

Simon Frank (links) und Hendrik Kuo, die Betreiber des neuen Soulm8, wollen die Gäste mit einem Mix aus asiatischen Tapas sowie dem Charme der denkmalgeschützten Räumlichkeiten überzeugen. Foto: MÄR

Asiatische Tapas in historischer Kulisse

Neu: Das Soulm8 in der Katharinen-Passage

In den historischen Gemäuern des St. Katharinen-Klosters, wo einst Mönche speisten und sich zuletzt der Stadtwirt befand, hat heute das Soulm8 seine Heimat gefunden. Das besondere daran: Den Gästen werden ganz unterschiedliche und zum Teil neu interpretierte asiatische Gerichte im Tapas-Style kredenzt – von Sommerrollen, über Ramen-Nudeln, Dim Sum und Sushi, bis hin zu Reis- oder Tofu-Gerichten steht eine Vielzahl asiatischer Kleingerichte zur Auswahl. „Wir möchten unseren Gästen ein Geschmackserlebnis über den eigenen Tellerrand hinaus bieten und ein neues Restauranterlebnis kultivieren, bei dem für jeden garantiert etwas dabei ist – egal, ob Vegetarier, Veganer oder Fleischliebhaber“, sagt Hendrik Kuo, einer der beiden Gründer vom Soulm8 und ehemaliger Manager des Restaurants „Dim Sum House“ in der Nähe des Bremer Hauptbahnhofs.

Auch architektonisch hat das neue Restaurant einiges zu bieten. Vom ehemaligen Dominikanerkloster sind einige Gewölbe des Kreuzgangs und des alten Speisesaals erhalten geblieben – genau dort befinden sich die Gasträume. „Die Location hat einen ganz einmaligen Charme. Wir haben uns ganz bewusst dazu entschieden, bei der Inneneinrichtung der denkmalgeschützten Räumlichkeiten auf moderne Elemente und Leuchtmittel im Industriedesign zu setzen, die einen interessanten Kontrast zu den Backsteingewölben des alten Klosters bilden“, erklärt Simon Frank, der zweite Gründer des Restaurants, das Designkonzept. (SM)

Soulm8, Katharinenklosterhof 7, 28195 Bremen, www.soulm8.de

Foto: Julia Windhoff

Gin des Lebens

Probierbox mit fünf ausgewählten Wachholderschnäpsen der Region

Mitte des 17. Jahrhunderts soll der Arzt Franciscus Sylvius den Genever als Heilmittel in Holland erfunden haben. Dieser Wachholderschnaps gilt als Vorläufer des Gin. Und nachdem dieser lange Zeit gemeinhin als britische Spezialität galt, gibt es mittlerweile sehr gute Wacholderschnäpse aus Bremen und der Region. Ein Grund für das „Made in Bremen"-Team, eine Probierbox mit fünf ausgezeichneten Spiritousen aus der Region herauszubringen.

Norgin, TimGin, Winzerkind, Hausberg und Piekfeine Brände haben jeweils eine 5cl-Flasche in „Kapitan Crusoes Gin Box „gelegt. Jede Sorte wird ausgiebig beschrieben und es gibt jeweils eine Tonic Empfehlung.

Erhältlich bei Weinhandel Julius Kalbhenn, (Schüsselkorb 12), Distillery, Tastillery & Shop, Hoerneckestraße 3 sowie im Whisky-Warehouse, Tastillery & Shop, Holsteiner Str. 88 in Bremen.

VERLOSUNG

Wir verlosen drei „Gin des Lebens"-Probierboxen im Internet unter www.stadtmagazin-bremen.de.

ITALIENISCHE LEIDENSCHAFT
TRIFFT DEUTSCHE LEIBSPEISEN

tresor_bremen

TRESOR – UNIVERSITÄTSALLEE 14, 28359 BREMEN | 0421 830 628 10 | TRESOR-GASTRO.DE

Temis Töpfe

Temi Tesfay bezeichnet sich selbst als absoluten Food-Junkie. 2016 rief er seinen Blog „Ein Bisschen Bremen" ins Leben und veröffentlicht darin seine Erfahrungen mit den Restaurants der Hansestadt. Im STADTMAGAZIN Bremen verrät er jeden Monat eines seiner Lieblingsrezepte, die er zuvor mit einem Bremer Koch zubereitet hat.

Spaghetti Vongole

Al Pappagallo

Zwei Dinge liebe ich am Oktober: die Herbstferien und die Muschel-Zeit. Dieses Jahr hatte ich die wunderbare Gelegenheit, mir von Gianni Ferrulli aus dem Al Pappagallo eines meiner absoluten Lieblingsgerichte zeigen zu lassen: Spaghetti Vongole. Ein italienischer Klassiker, voll von frischen und sommerlichen Aromen, leicht wie schnell nachzukochen – und ein Hit bei jeder Dinner-Party!

Zubereitung

1. Die Pasta in kochendem Salzwasser sehr al dente kochen, also etwa zwei Minuten unter der empfohlenen Kochanweisung.
2. Das Olivenöl in einer großen Pfanne erhitzen. Anschließend die Knoblauchscheiben und die frischen Chilis vorsichtig anbraten, bis sie weich, aber nicht gefärbt sind.
3. Die Muscheln in die Pfanne geben, gefolgt vom Weißwein. Nun die Hitze erhöhen und die Pfanne zudeckeln.
4. Die Pfanne alle 20 Sekunden durchschütteln. Die Muscheln sollten nach circa zwei Minuten gekocht sein. Dann aus der Pfanne nehmen.
5. Die fertigen Pasta in die Pfanne geben. Durch den Weißwein und die Muschelsauce schwenken, bis sie gut überzogen sind. Nun die Muscheln, gegebenenfalls auch etwas reserviertes Kochwasser, hinzufügen und durchschwenken.
6. Schließlich frische Petersilie darüber streuen und ein oder zwei Minuten in der Pasta einwirken lassen, um die Aromen aufzunehmen.

Zutaten für 4 Personen

400 g Vongole veraci, gereinigt
400 g Spaghetti (alternativ Linguine)
10 Esslöffel Olivenöl
2 Knoblauchzehen, fein geschnitten
1/2 rote Chili, fein geschnitten
80 ml Weißwein
eine halbe Handvoll frischer Petersilie, fein geschnitten
Salz und Pfeffer
wahlweise dazu: confierte Tomaten

Guten Appetit!

Freuen sich über das neue Gütesiegel: Detlef Pauls (links), Inhaber des Ringhotel Munte und Landesverbandspräsident DEHOGA Bremen, Nathalie Rübsteck, Hauptgeschäftsführerin des DEHOGA Bremen, und Michael Maier, Geschäftsführer Gastro-Consulting SKM. Foto: E. Peters

„TOP-Ausbildungsbetrieb"

Qualitätssiegel in der Gastronomie/Hotellerie

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) hat in diesem Jahr ein neues bundesweites Qualitätssiegel mit dem Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb" eingeführt. Damit soll ein starkes Zeichen für die Ausbildungsqualität in der Branche gesetzt werden. In Bremen haben das Ringhotel Munte am Stadtwald und der Chilli Club Bremen in der Überseestadt als erste Betriebe die Auszeichnung erhalten.

Die teilnehmenden Unternehmen verpflichten sich, zwölf Leitsätze einzuhalten und in der betrieblichen Praxis zu leben. Dazu zählen unter anderem die Qualifizierung der Ausbilder sowie das Arbeitsklima, das von Weltoffenheit, Fairness, Toleranz und Respekt geprägt sein soll. Wichtig sind zudem Wertschätzung der Persönlichkeit und Leistung der Auszubildenden sowie die betriebliche Vorbereitung auf die Abschlussprüfung. Dies wird durch die Maßnahmen im Betrieb (Betriebsbefragung) zu den jeweiligen Leitsätzen konkretisiert und durch ein Punktesystem bewertet.

Kernelement und Voraussetzung für das Siegel ist die Einbindung und Befragung der Auszubildenden zu den Maßnahmen im Betrieb, abhängig von der Anzahl Azubis, erklärt Nathalie Rübsteck, Hauptgeschäftsführerin des DEHOGA Bremen. Sie ergänzt: „Die als „TOP-Ausbildungsbetrieb" zertifizierten Betriebe verbessern mit ihrem Engagement die Reichweite und Glaubwürdigkeit als attraktiver Ausbildungsbetrieb und sorgen für eine positive Wahrnehmung durch die Azubis." Detlef Pauls, Inhaber des Ringhotels Munte und Landesverbandspräsident DEHOGA Bremen betont: „Insbesondere die anonymisierte Einbeziehung der Azubis in den Zertifizierungsprozess hebt die teilnehmenden Betriebe von anderen Mitbewerbern hervor. Denn zertifizierte Betriebe stehen für eine Top-Ausbildung." Und das wird in diesem Fall von den Azubis selbst bestätigt.

Mit der Initiative „TOP-Ausbildungsbetrieb" schafft der DEHOGA erstmals eine bundesweit einheitliche Zertifizierung für einen hohen Ausbildungsstandard – und davon profitieren Bewerber wie Betriebe in Hotellerie und Gastronomie.

„Den Betrieben, die sich als ‚TOP-Ausbildungsbetrieb' zertifizieren lassen, bietet das neue Qualitätssiegel einen großen Wettbewerbsvorteil und hebt diese als attraktive Ausbilder und Arbeitgeber hervor", sagt Michael Maier, Geschäftsführer Gastro-Consulting SKM (Chilli Club) und stellvertretender DEHOGA-Landesverbandspräsident.

Interessierte Betriebe können sich unter www.topausbildung.de für das Qualitätssiegel bewerben. Auf der gleichen Seite erhalten zukünftigte Auszubildende einen Überblick über die – je nach Beruf – zertifizierten Betriebe. (SM)

Jede Woche ein Erlebnis

„Ein Bisschen Bremen" jetzt mit 52 Gutscheinen

Bereits in den drei vergangenen Jahren hat Food-Junkie, Restaurantkritiker und STADTMAGAZIN-Kolumnist Temi Tesfay seine exklusive Gutscheinbox herausgebracht. Bei der dritten Ausgabe, die ab dem 24. Oktober erhältlich ist, gibt es jetzt eine Besonderheit: Statt wie bisher 25 sind darin dieses Mal 52 Gutscheine enthalten. Auf diese Weise kann man jede Woche etwas besonderes erleben.

„Bremen ist größer, breiter und bunter als man vielleicht auf den ersten Blick denken mag. Das haben wir speziell im vergangenen Jahr erlebt, das uns auf ganz besondere Weise mit unserer Heimat verband. Reisen, die in der Ferne nicht möglich waren, wurden durch Erkundungen und Trips in der Nähe ersetzt. Und was wir immer wieder aufs Neue entdeckten, waren wunderbare Menschen und Orte, die unsere Stadt mit ihren tollen Bisschen bereichern", sagt Tesfay. Der Macher hinter „Ein Bisschen Bremen" geht noch einen Schritt weiter: „Ein Bisschen Bremen ist eine Liebeserklärung an unsere Stadt. Lange Zeit haben wir ihre leckersten Seiten gezeigt. Und das macht nach wie vor Riesenspaß. Aber die Wahrheit ist, dass es daneben auch viele andere schöne Seiten gibt". So sind neben den gastronomischen Angeboten wie Kleiner Ratskeller, Der Kuhhirte, Zio Manu di Napoli auch andere Highlights wie SaunaHuus, Bootscharter Bremen, Atlantic Hotel und weitere als Gutscheindeals aus Bremen und der Umgebung zu entdecken.

Angebot für STADTMAGAZIN-Leser

Die neue Ausgabe des exklusiven Gutscheinmagazins „Ein Bisschen Bremen" ist ab dem 24. Oktober erhältlich. STADTMAGAZIN-Leser erhalten unter www.einbisschenbremen.de mit dem Code „einbisschenvorfreude" bis zum 31. Oktober 5 Euro Rabatt. (SM)

VERLOSUNG

Wir verlosen 3 x 1 Gutscheinbox unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Foto: T. Tesfay

Minimalistisch durch die goldene Jahreszeit

dodenhof: Experten liefern modische Ausblicke auf den diesjährigen Herbst

Fotos: Jens Schmidt

Wenn es um die neuen Trends im Herbst geht, fällt das Urteil der Experten der dodenhof ModeWelt klar aus: Minimalismus bestimmt die Wahl der Garderobe. Dabei geht es um den harmonischen Dreiklang aus Schlicht, Modern und Einfarbig.

Laut modischer Einschätzung aus Posthausen wird der minimalistische Look am liebsten in einer Farbfamilie getragen. Neben schwarz eignen sich am besten Grautöne und neutrale Farben. Für Akzente sorgen Drucke oder ein Mix aus Lagen, Materialien und Volumen innerhalb eines Outfits. Wichtiges Key-Piece: ein lässiger und lang geschnittener Blazermantel. Auch Strickpullover werden diesem Trend gerecht und lassen sich idealerweise mit einer Mütze oder einem kuschligen Schal aus Kaschmir kombinieren. Dazu noch klassische, meist spitze Stiefeletten mit Absatz oder weiße Sneaker, eine Umhängetasche in Beutelform – und der minimalistische Herbstlook ist kreiert.

Die Männer haben es in dieser Saison besonders simpel: Im Bereich Herrenmode gibt es laut den Experten keinen bindenden Dresscode. Vielmehr gehe es um einen unkonventionellen Lifestyle, der sich modisch wiederspiegelt. dodenhof empfiehlt: Sakkos und Anzüge lässig mit Strick oder T-Shirts und Sweatshirts kombinieren. Auch Cord ist gern gesehen, ebenso wie Karomuster und Streifen auf Wollhosen und Mänteln, die das Outfit zusätzlich aufpimpen. Als Key-Piece bleibt die Weste weiterhin ebenso unverzichtbar wie die klassische schwarze Lederjacke.

Mode mit Wohlfühlfaktor

„Bleibtreu by Bauermann" in Leeste eröffnet

Um während der anhaltenden Pandemie ein Modegeschäft zu eröffnen, braucht es eine gehörige Portion Mut. Den hat Ilka Schulz bewiesen: Vor wenigen Wochen wagte sie mit der Boutique „Bleibtreu by Bauermann" den Schritt in die Selbstständigkeit.

Als Kundin war die Leesterin selbst gerne bei Bauermann, einem Modegeschäft in Bremen, einkaufen. Damit führt die 53-Jährige fort, was in Bremen im vergangenen Jahr endete. Das Geschäft Bauermann, wo Schulz selbst viele Jahre gearbeitet hat, schloss. Das brachte die Modebegeisterte Leesterin auf die Idee, eine eigene Boutique in ihrer Heimat zu eröffnen. Der Name „Bleibtreu by Bauermann" soll an das damalige Bremer Geschäft erinnern und Stammkunden ansprechen, doch die Zielgruppe des neuen Modegeschäftes sei auch bunt gemischt. „Vor Kurzem war eine Familie hier – Mutter, Tochter und Enkelin – alle drei Generationen haben etwas gefunden", berichtet Schulz.

In Sachen Damenmode setzt Schulz auf zeitlose Mode mit guter Qualität und Wohlfühlfaktor. Zum Sortiment zählen zudem Wohnaccessoires – von Kuscheldecke bis Windlicht. (SM)

Boutique-Inhaberin Ilka Schulz.

Foto: Bleibtreu by Bauermann

Die Blumeninsel im Atlantik

Madeira: Mit ReiseService Wohlfahrt die portugisische Insel erkunden

Foto: FR

Portugal gleich Wärme. Wärme gleich Sommer. Sommer gleich Strand. Diese bewährte Urlaubsrechnung scheint im Fall der Insel Madeira nicht ganz aufzugehen. Die Destination verfügt entgegen vieler Annahmen über keine eigenen Strände. Nichtsdestotrotz mag bereits der Beiname der Insel ihren Charme zu verdeutlichen. So ist Madeira auch als Blumeninsel inmitten des Atlantischen Ozeans bekannt. Ein ganzjährig frühlingshaftes Klima, eine satt-grüne Landschaft und tropische Wälder dominieren die Kulisse und machen Madeira bei Aktivurlaubern und Ruhesuchenden gleichermaßen beliebt.

Das Unternehmen ReiseService Wohlfahrt bietet Interessierten an, die Vielfalt der Insel im Rahmen einer achttägigen Flugreise zu entdecken. Nach der ersten Nacht im Hotel Four Views Oasis in Canico de Baixo führt die Reiseteilnehmer ein ganztägiger Ausflug in den Nordwesten Madeiras. Entlang der Südküste geht es zur Gabo Girao, der höchsten Steilklippe Europas. Zudem steht ein Besuch der Ortes Porto Moniz auf dem Plan, dessen natürliche Meeresschwimmbecken eine wohltuende Abkühlung bieten. In die bekannte Hauptstadt Funchal geht es am Folgetag. Dort besuchen die Urlauber beispielsweise den exotischen Markt und lernen bei einer anschließenden Weinprobe den sogenannten Madeira-Wein kennen. Weitere Highlights der Reise: ein Besuch des Nonnentals, die strohbedeckten Häuser von Santana, sowie eine Korbschlittenfahrt als bekannte touristische Attraktion. (JF)

Radeln rund um Oldenburg

Eine spannende Kombination aus Stadt und Land erleben

Foto: djd/OTM/Verena Brandt

Radeln auf dem Lande und gleichzeitig die quirlige Atmosphäre einer Stadt genießen: Auf der „Route um Oldenburg“ kann man an einem langen Wochenende die reizvolle Stadt an der Grenze zu Ostfriesland sowie die abwechslungsreiche grüne Region drumherum auf drei Rundkursen erkunden.

Diese führen durch die Ammerländer Parklandschaft, die Weiten der Wesermarsch und den Naturpark Wildeshauser Geest. Dank mehrerer zehn bis 15 Kilometer langer „Speichen“ als Verbindungen zwischen Stadt und Umland kann man die gut beschilderten Rundkurse auch auf Teilabschnitten erradeln und sich immer wieder im Herzen der Innenstadt ausruhen. Oldenburg selbst fasziniert mit einer vielseitigen Architektur, kulturellen Aktivitäten und Shoppingerlebnissen. (SM)

Nähere Informationen gibt es online unter: www.route-um-oldenburg.de.

Individuelle Reisen

mit Reiseleitung von der Abfahrt bis zur Rückkehr

Alles aus einer Hand:

- telefonische Reiseberatung
- persönliche Betreuung
- kleine Reisegruppen
- Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten

Wintervergnügen im Bayerischen Wald

23.01. – 30.01.2021: mit Pferdeschlittenfahrt, Böhmerwald, Salzkammergut u.v.m.
ab 899,–

Schneezauber in Finnland

04.02. – 09.02.2021: mit Huskys und Rentieren, Lahti, Helsinki
ab 1150,–

Lissabon – Flugreise

25.03. – 30.03.2021: mit Hieronymus-Kloster, Torre de Belem, Queluz, Sintra, Serra da Arrabica mit Weinprobe
ab 1399,–

Information und Buchung unter
04264 - 83 74 555 sowie unter
www.reiseservice-wohlfahrt.de

REISESERVICE
WOHLFAHRT

ANZEIGE

Umgestaltung zum Ort der Zukunft

Neue Mieter und Kultureinrichtung: Aktuelle Entwicklungen lassen TABAKQUARTIER aufleben

Es geht voran in Woltmershausen: Der Alte Tabakspeicher bietet moderne Bürolofts in einem Gebäude mit Geschichte. Illustration: Justus Grosse

Das vielfältige Konzept des TABAKQUARTIERS geht auf: Das über 20 Hektar große ehemalige Fabrik-Areal wandelt sich zusehends zu einem neuen Ort für Arbeiten, Wohnen und Kultur. Nachdem während der Sommermonate erste Bürolofts bezogen, Events in der ehemaligen Kesselhalle gefeiert und neue Gastronomie eröffnet wurden, vermeldet die Justus Grosse Projektentwicklung weitere Neuigkeiten – vom Einzug einer Kindertagesstätte über die neue Straßenbezeichnung bis zur Baugenehmigung eines neuen Theaters.

Freiräume für den Nachwuchs

Mit der Unterschrift des Mietvertrages ist der Einzug einer Kindertagesstätte (Kita) ins TABAKQUARTIER besiegelt. Bis zu 80 Kinder in vier flexiblen Gruppen sollen in dem historischen Gebäude FABRIK auf einer Fläche von 840 Quadratmetern betreut werden. Hinzu kommt ein Außenbereich von abermals 900 Quadratmetern, auf dem der Nachwuchs an der frischen Luft toben und spielen kann. Neben Kita-Plätzen werden auch Krippen-Plätze an dem Standort geschaffen. Betreiberin der Einrichtung ist die Global Education gGmbH, eine Tochtergesellschaft der pme Familienservice GmbH. Eröffnet wird die neue Kita voraussichtlich im Frühjahr 2021.

Wie das Quartier, so die Straße

Zu den sichtbaren Entwicklungen gehört nun auch eine neue Straßenbezeichnung: Ein Abschnitt des Hempenwegs wurde am 13. Juli 2020 umbenannt und trägt ab sofort den Namen „Am Tabakquartier“. Ein bedeutender Meilenstein für die Quartiersentwickler Joachim Linnemann und Clemens Paul, geschäftsführende Gesellschafter von Justus Grosse: „Wir freuen uns, gemeinsam mit der Stadt hier mit hoher Dynamik einen Beitrag für vielfältiges Wohnen und zukunftsgewandte Arbeitsplätze umzusetzen.“

Die Kultur hält Einzug

Eine erfreuliche Nachricht für Kulturinteressierte: Die Baugenehmigung für das „Boulevardtheater Bremen“ wurde vor wenigen Wochen erteilt. Ein Teil der denkmalgeschützten ehemaligen Lagerhalle der Tabak- und Zigarettenfabrik Brinkmann „Halle 1“ wird damit in den kommenden Monaten zum Theater- und Komödienhaus umgebaut. Es ist der zweite Standort des seit 20 Jahren erfolgreichen Weyher Theaters, das größte und erfolgreichste Privattheater Niedersachsens. Mit dem weiteren Standort im Bremer TABAKQUARTIER entsteht eine neue Spielstätte mit knapp 400 Plätzen.

In den zweiten Teil der „Halle 1“ ziehen ab Anfang 2022 die Bremer Philharmoniker mit ihrem neuen Übungssaal. Die Fertigstellung des Theaters planen die Projektentwickler für Mai 2021. Ab September 2021 startet der Spielbetrieb.

Weitere Infos zum TABAKQUARTIER finden Interessierte auf www.tabakquartier.com. Gerne erteilt die Firma Justus Grosse telefonische Auskünfte unter 0421 / 30 80 68 91 und vereinbart individuelle Besichtigungstermine in den wenigen noch verfügbaren Bürolofts des „Alten Tabakspeichers“ und der FABRIK.

Das Energielösungen-Komplettpaket

Von der Solaranlage bis zum Stromspeicher: ADLER SOLAR berät, plant und installiert

Wenn sich die Blätter an den Bäumen im Herbst gelb, rot oder braun verfärben, ist das der Beginn für die kalte, dunkle Jahreszeit. Dann vergehen nur wenige Wochen, bis leuchtende Dekorationen die Vorweihnachtszeit erhellen. Strom wird das Leben in den kommenden Monaten noch stärker begleiten als in den hellen und warmen Sommermonaten. Mit Strom, der aus Sonnenstrahlen nachhaltig und erneuerbar erzeugt wird, schonen Verbraucher die Umwelt und sparen nebenbei langfristig Geld. Solaranlagen sind somit ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, der sich noch dazu finanziell lohnt.

Experte auf dem Gebiet der Photovoltaik mit über zwölf Jahren Erfahrung ist ADLER Solar. Das Bremer Unternehmen bietet mit einer eigenen technischen Abteilung sowie ausgebildeten und in der Praxis bewährten Installateuren das komplette Angebot für Solarstrom, Speicherlösungen. Auch für die nötige Ladeinfrastruktur für elektrisch betriebene Mobilität findet das Expertenteam die passende Lösung. Somit erhalten Kunden Solaranlagen aus einer Hand vom Fachmann.

Die technischen Berater informieren Kunden über die Varianten, die das jeweilige Dach und der vorhandene Energieverbrauch als Optionen eröffnen. Eine Solaranlage rechnet sich vor allem dann, wenn der erzeugte Strom direkt im Haushalt verbraucht werden kann – in manchen Fällen in Verbindung mit einem Speicher für die elektrische Energie. Auf der Homepage von ADLER Solar können sich Interessierte im Vorfeld informieren und mit Angabe des Stromverbrauchs und Bildern vom Dach ein 24-Stunden-Angebot anfordern.

Eine Solaranlage zahlt sich doppelt aus: Sie bringt „sauberen" Strom und spart Kosten. Foto: ADLER Solar

Je nach Größe des Dachs und der baulichen Möglichkeiten werden dann die Fläche der Solaranlage mit dem Kunden geplant und die technischen Formalitäten erledigt. Am Ende des Prozesses wird die Anlage vom Netzbetreiber angeschlossen. Der Kunde hat inzwischen seine Auswahl bezüglich Unterkonstruktion und Modultyp getroffen, bevor der eigentliche Bau startet. Dieser dauert selten länger als einen Tag.

Bei den aktuell hohen Strompreisen und den günstigen eigenen Erzeugungskosten rechnet sich eine Solaranlage bei fast allen Häusern, die über eine eigene Dachfläche verfügen. Denn Sonnenstrahlen kosten nichts und Solaranlagen leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Infos: www.adlersolar.de

Kostenfreier Leitfaden für Photovoltaik und Stromspeicher

Der Leitfaden „Schritt für Schritt zur eigenen Photovoltaikanlage“ richtet sich an Hausbesitzer, Bauherren und Gewerbebetriebe, die eine Photovoltaikanlage mit oder ohne Stromspeicher für den Eigenverbrauch planen.

Der umfangreich illustrierte Ratgeber enthält auf 44 Seiten zahlreiche Beispiele, Musterberechnungen, Checklisten, Tipps, und eine Anleitung in acht Schritten, wie man sein Hausdach als Energiequelle nutzt. Die Broschüre erleichtert Hausbesitzern den Einstieg in die solare Eigenversorgung und zeigt die vielen Möglichkeiten des eigenen Solarkraftwerks auf, wie viel Geld man langfristig einspart und welchen Nutzen die Verwendung von Solarstrom für die Umwelt hat. Strom selber herstellen, speichern und verbrauchen wird zudem vom Staat und von den Bundesländern mit verschiedenen Programmen und Möglichkeiten gefördert. Fordern Sie Ihr Exemplar ganz einfach an!

PDF-Version kostenlos auf www.enerix.de anfordern

enerix®
Alternative Energietechnik

enerix Bremen
Fahrenheitstraße 1, 28359 Bremen
Tel. 0421 2208135, bremen@enerix.de

ANZEIGE

Die Klimawende mitgestalten

Stromkosten abschaffen mit Energiesystemen von Enerix Bremen

Die Strompreise in Deutschland steigen Jahr für Jahr. Mittlerweile zahlen private Verbraucher zum Teil über 30 Cent pro Kilowattstunde. Ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt mit einem Gesamtjahresverbrauch von 4500 Kilowattstunden zahlt somit rund 1350 Euro pro Jahr an den Stromkonzern – Tendenz steigend. Strom kann man aber als Hausbesitzer mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach sehr viel günstiger herstellen. Einmal installiert, liefern diese Anlagen ihren Besitzern jahrzehntelang preiswerte und saubere Energie.

Die Module auf dem Dach wandeln Sonnenenergie in elektrische Energie um. Sind elektrische Geräte im Haus angeschaltet, werden diese automatisch mit Solarstrom versorgt. Produziert die PV-Anlage mehr Strom als aktuell benötigt, wird der Strom im Speicher für die sonnenarmen Stunden in der Nacht gespeichert. Zudem kann überschüssiger Strom ins öffentliche Netz eingespeist werden. Nimmt man an einer sogenannten Stromcloud teil, wird diese Energie dem Stromkonto gutgeschrieben und kann im Winter abgerufen werden. So macht man sich unabhängig von zukünftigen Strompreissteigerungen.

Wie das Ganze im Detail funktioniert, erklärt der kostenfreie Photovoltaik-Leitfaden „Schritt für Schritt zur eigenen Photovoltaikanlage“ der Firma enerix, der auf der Homepage der Firma zum Download bereitsteht.

Im Rahmen der Abkehr von fossilen Brennstoffen spielt zudem die Elektrifizierung von Wärme und Mobilität eine immer größere Rolle. In Kombination mit dem durch die Photovoltaikanlage selbst erzeugten Strom ist eine Wärmepumpe für das Haus sowie eine Lademöglichkeit für das Elektroauto eine hochprofitable Investition. Neben den wirtschaftlichen Aspekten spielt aber auch der Beitrag zum Klimaschutz eine ganz wesentliche Rolle.

Die Bremer Bürgerschaft hat es zu ihrem Ziel erklärt, Bremen und Bremerhaven zu „Solar Cities“ umzugestalten. Um dies und die vorgegebenen Klimaschutzziele zu erreichen, gilt künftig eine Pflicht für Photovoltaikanlagen auf Neubauten. Hans-Jürgen Dost vom Photovoltaik Fachbetrieb enerix Bremen sagt dazu: „Das Thema Klimaschutz betrifft uns alle. Mit diesem Beschluss hat die Bremer Politik Maßstäbe gesetzt. Durch den erhöhten Zubau wird in Zukunft ein erheblicher Anteil des Bremer Stromverbrauchs durch umweltfreundlichen Solarstrom abgedeckt. Außerdem werden mit dem Ausbau der Solarenergie Arbeits- und Ausbildungsplätze im Land Bremen geschaffen.“

Enerix ist eine auf Photovoltaik und Stromspeicher spezialisierte Fachbetriebskette in ganz Deutschland. Die TÜV-Rheinland qualifizierten Fachberater für dezentrale Energiesysteme liefern Hausbesitzern und Unternehmern eine umfangreiche Beratung und schlüsselfertige Anlagen. Enerix hat seit 2013 mehr als 600 Anlagen in Bremen und im niedersächsischen Umland installiert.

Enerix Bremen, Dost Energietechnik GmbH, Fahrenheitstraße 1, 28359 Bremen, Tel. 0421 / 2208-135.

Infos: www.enerix.de

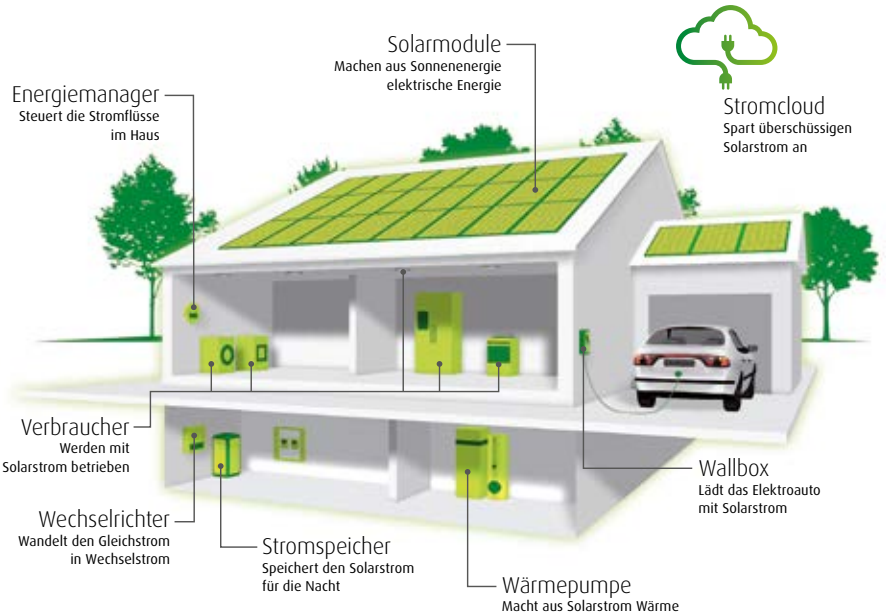


Schaubild: Enerix

Fürs Klima und den eigenen Geldbeutel

Mängel vermeiden: Dämmvisite von energiekonsens

Foto: Antje Schimanke

Sich frühzeitig um geplante Bau- und Sanierungsarbeiten kümmern – das rät Heinfried Becker, Projektleiter der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens, allen Eigentümern. Schließlich sei eine Terminvereinbarung mit einem Handwerker oder einem Energieberater vor allem in Corona-Zeiten häufig mit langen Wartezeiten verbunden. Eine hilfreiche Maßnahme zur Vorbereitung entsprechender Arbeiten ist beispielsweise die Dämmvisite. Die Firma energiekonsens bietet sie allen Hausbesitzern im Land Bremen an.

Dabei handelt es sich um einen Wärmeschutzcheck, bei dem Ein- oder Mehrfamilienhäuser mit bis zu zehn Wohneinheiten von unabhängigen Energieberatern in Augenschein genommen werden. Sie zeigen auf, wo sich Energielecks befinden, wie zum Beispiel Wärmebrücken an Wänden oder undichte Fensterrahmen. Dabei stellen die Experten verschiedene Wärmeschutzmöglichkeiten vor, von Innen- und Fundamentdämmung über Dach- und Dachbodendämmung bis hin zur Außendämmung von Fassaden. Ein Besuch der Dämmvisiten-Profis zahle sich in doppelter Weise aus: „Jeder, der sich mit dem Thema Wärmeschutz beschäftigt, leistet einen Beitrag für den Klimaschutz“, sagt Becker. So senke ein gedämmtes Haus den Heizbedarf, was sowohl dem Geldbeutel schone als auch die $C0_2$-Emmisionen deutlich reduziere. Die Kosten für eine Dämmvisite durch die Klimaschutzagentur betragen 30 Euro. (SM)

Infos: www.energiekonsens.de/daemmvisite

Fit für den Winter

Dollex dichtet Fenster und Türen ab

Foto: FR

Die kalte Jahreszeit ist da. Wenn Fenster und Türen jetzt undicht sind, bleibt die kuschelige Wärme trotz aufgedrehter Heizung aus. Wenn es zieht, steigen Energieverbrauch und Heizkosten, mehr CO_2 gelangt in die Atmosphäre. Wenn die Schalldichtigkeit nachgelassen hat, dringen störende Geräusche von draußen, wie etwa Straßenlärm, lauter in unsere Ohren. Das muss nicht sein!

Kaum eine Baumaßnahme ist so einfach, schnell und so kostengünstig wie ein Dichtungswechsel oder das Nachrüsten mit Dichtungen. Die Ergebnisse können sich wärme- und schallschutztechnisch sehen lassen. Wer selbst Hand anlegt, kann zusätzlich sparen: Für so gut wie jedes Fenster und jede Tür gibt es vollwertige Original- oder Ersatzdichtungen. Diejenigen, die nicht selbst abdichten möchten, finden Hilfe beim Fachmann. Anhand eines kleinen Musters der alten Dichtung, genauer gesagt, deren Querschnitt, kann er schnell das neue Profil ermitteln und wenn nötig, kann man mit einem Muster die Passgenauigkeit testen. Das Nachrüsten mit Dichtungen in alten Holzfenstern und -türen ganz ohne Gummi und Nut sollte man übrigens in jedem Fall dem Profi überlassen. Dabei wird eine Nut in den Fenster- oder Türfalz gefräst, in die dann eine spezielle Dichtung montiert wird. (SM)

Infos: www.dollex.de

ANZEIGE

Klimahaus startet eigenen Öko-Strom

„KLIMAHAUSSTROM" aus 100 Prozent regenerativer Energiequelle

Foto: Hannes Voigts

Im Juli dieses Jahres hat mit „KLIMAHAUSSTROM" eine neue Marke den deutschen Strommarkt betreten. In einem gemeinsamen Projekt haben der Energieversorger Teutoburger Energie Netzwerk eG und das Klimahaus in Bremerhaven ein innovatives Stromprodukt entwickelt.

Unter der Bezeichnung „KLIMAHAUSSTROM" wird Öko-Strom voll und ganz aus regenerativer Energie produziert. Der neue Strom entsteht durch Wasserkraft, die in einem südnorwegischen Wasserkraftwerk in elektrische Energie umgewandelt wird. Wasserkraft ist eine der saubersten Energieformen, da Wasser sich selbständig regeneriert. Die Umwandlung in Strom erfolgt mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent.

Die Bedeutung des achten Längengrades

Das Besondere: Das Wasserkraftwerk Bøylefoss in der Kommune Froland versorgt das Klimahaus schon seit Jahren mit Öko-Strom. Der Ort der Entstehung des „KLIMAHAUSSTROMS" liegt auf dem achten Längengrad – genauso wie die beiden Initiatoren des Projekts, die Teutoburger Energie Netzwerk eG als Genossenschaft mit 100 Jahren Erfahrung in der Energieversorgung, und das Klimahaus Bremerhaven selbst, das als Wissens- und Erlebniswelt seine Besucher mit einer Reise entlang des achten Längengrads um die Welt für den Klimaschutz sensibilisiert.

Aber nicht nur Besucher des Klimahauses können den neuen Strom beziehen. Ab sofort kann sich jeder dieses klimafreundliche Stromprodukt ins Haus holen und durch den Bezug von Ökostrom zum Klimaschutz beitragen. Der Anbieterwechsel ist dabei ganz einfach. Auf www.klimahausstrom.de hilft ein Tarifrechner Interessierten bei der schnellen Findung des jeweils gültigen Tarifs. Außerdem werden dort die wichtigen Daten abgefragt und schon wird der Anbieterwechsel eingeleitet. Die Kündigung beim bisherigen Stromanbieter wird Ihnen abgenommen. Sie müssen sich um nichts weiter kümmern. Neben dem Bezug von regenerativ erzeugter Energie tun Kunden des neuen Stroms automatisch noch etwas Gutes: 10 Euro fließen bei jedem Vertragsabschluss an die Deutsche KlimaStiftung in Bremerhaven.

Attraktive Wechselprämien

Auf die Kunden des „KLIMAHAUSSTROMS" wartet zusätzlich ein echtes Bonbon: Bei einem Wechsel zum neuen „KLIMAHAUSSTROM" können sie sich einen von insgesamt drei Wechselboni sichern: Eine Große Familienkarte oder drei Einzeltickets fürs Klimahaus, eine Erhöhung des Zehn-Euro-Spendenbeitrags auf 50 Euro für die Deutsche KlimaStiftung oder ein mit nachhaltigen Artikeln gefülltes „Überraschungs-Klimahauspaket" stehen zur Auswahl.

Nicht nur Sache der Politik

Benergie: Florian Schulz rät zu Naturstrom

Vorstandsmitglied Florian Schulz.
Foto: Benergie/ Boris Rostani-Rabet

Wenn es um die erfolgreiche Nutzung von erneuerbaren Energien im Bundesländervergleich geht, rangiert Bremen auf Platz 11 von 16. Ein ernüchterndes Ergebnis, wie Florian Schulz findet. „Das ist weit entfernt vom Ziel der Klimaneutralität“, sagt das Vorstandsmitglied der Bremer Energiehaus-Genossenschaft Benergie. Die Annahme, man könne die Verantwortung für den Klimaschutz allein den politischen Entscheidungsträgern überlassen, hält er für verfehlt. „Man stelle sich vor, jeder Bremer Haushalt würde Naturstrom beziehen – was das für einen Klimaschutz-Effekt hätte!“ Ein Anbieterwechsel sei in Deutschland sicher und einfach, da die Energieversorgung gesetzlich garantiert werde. „Und mit Strom von Benergie“, so Schulz, „unterstützt man ein regionales Unternehmen.“ Haushalte, die zusätzlich das Benergie-Gas „ÖkoPlus“ beziehen, hätten sogar einen vollständig klimaneutralen Energieverbrauch. „Wenn das alle Haushalte Bremens täten, wären wir dem Ziel der klimaneutralen Stadt auf einen Schlag schon sehr viel näher.“ (SM)

Feuerstätten fürs Eigenheim

Neu im Sortiment: Gaskamine bei Wehrhahn

Foto:Wehrhahn

Südlich von Bremen in Achim-Bierden, zwischen Wohn- und Gewerbegebiet, hat Lars Wehrhahn den Standort für seinen Familienbetrieb gewählt. Auf der rund 1.000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche zeigt er, was im Ofen- und Schornsteinbau möglich ist – und wie Feuerstätten zu einer schönen, warmen und wohligen Wohnatmosphäre beitragen können. „Kamine und Öfen bringen Wärme und stimmungsvolles Licht in die eigenen vier Wände, doch sie können auch dekorative Design-Objekte sein.“, weiß Lars Wehrhahn aus Erfahrung. Seit 2000 führt er die Geschäfte des ältesten Kachelofenbaumeisterbetriebs im Bremer Land. Auch wenn es auf Wunsch nach wie vor traditionelle Kachelöfen mit echter Verkachelung gebe, dominieren inzwischen weiß verputzte Flächen sowie farbliche Kontraste in Schwarz und Dunkelbraun. Als neueste Wärmequelle bieten Wehrhahn und seine Mitarbeiter zudem Gaskamine an. Zur Auswahl stehen Modelle mit einfacher Frontscheibe sowie mit zwei- und dreiseitiger Sichtscheibe. Ein moderner und zugleich gemütlicher Blickfang im Wohnraum ist damit garantiert. (SM)

Wärme zum Spartarif

Selbst Brennholz machen – so klappt es

Das knisternde Flammenspiel im Kaminofen ist für viele der Inbegriff purer Gemütlichkeit. Zugleich ist das Heizen mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz auch ökologisch sinnvoll und preisgünstig. Gute Gründe also, die Heizung des Eigenheims durch einen zusätzlichen Kamin zu entlasten. Und anstatt das Brennholz ofenfertig geschnitten ins Haus liefern zu lassen, machen sich immer mehr Kaminbesitzer aus Freude an der Bewegung an der frischen Luft im Forst selbst ans Werk. Erforderlich hierfür ist zusätzlich zum richtigen Werkzeug und der passenden Schutzausrüstung die Teilnahme an einem Motorsägenkurs. Neben Theorie und Praxis rund um die Arbeit mit einer Motorsäge stehen Spaß und gute Tipps auf dem Programm – damit das Outdoor-Erlebnis zum Erfolg auf der ganzen Linie wird. (DJD)

Foto: djd/STIHL

Rasenpflege wie die Profis

Vier Schritte der Herbstpflege für ein schönes Grün

Foto: djd/EUROGREEN/CandyBox Images - stock.adobe.com

Im Herbst laufen die Hobbygärtner noch einmal zur Hochform auf. Denn wer sich auch im nächsten Jahr an einem schönen Garten erfreuen möchte, sollte jetzt die Vorbereitungen dafür treffen. Das gilt insbesondere für den Rasen, der sich jetzt über eine Jahresabschlusspflege freut.

Blätter entsorgen

Alle Blätter und sonstiger Unrat sollten vor dem Winter vom Rasen entfernt werden. Bleibt das Laub liegen, nimmt es den Gräsern Licht und Luft. Zudem bildet sich unter den Blättern ein Kleinklima, das ein Nährboden für Schimmel und Pilze ist.

Kalium als Stärkung für den Winter

Damit die Gräser gut über die kalte Jahreszeit kommen, benötigt der Rasen spätestens Anfang Oktober eine Düngung mit einem kaliumbetonten Dünger. Das Kalium schützt die Gräser vor Frost und Krankheiten. Stickstoffbetonte Rasendünger, die man im Frühjahr und Sommer verwendet hat, dürfen im Herbst jedoch nicht mehr eingesetzt werden. Der hohe Stickstoffanteil würde das Gräserwachstum noch einmal erheblich anregen und die Halme würden weich und anfällig gegenüber Frost und Krankheiten werden.

Nachsaaten und Neuanlagen

Noch hat der Boden die Temperaturen des Sommers gespeichert, die Sonne brennt nicht mehr so lange und intensiv vom Himmel. Das sollten Gärtner ausnutzen, um die Lücken im Rasen nachzusäen oder eine Grünfläche ganz neu anzulegen. Allerdings muss auf eine durchgehende Bewässerung geachtet werden und die Bodentemperatur sollte nachts nicht unter zehn Grad fallen.

Der letzte Schnitt

Bevor der Rasenmäher sein Winterquartier im Gartenschuppen bezieht, wird noch einmal gemäht. Wann der letzte Schnitt erfolgen sollte, ist regional unterschiedlich. Man sollte so lange mähen, bis der Rasen sein Wachstum eingestellt hat. Die Höheneinstellung, die man im Jahr verwendet hat, sollte beibehalten werden. Bei zu hohem Aufwuchs können Gräser faulen, bei zu tiefem Schnitt kann der Boden stärker durchfrieren und die Wurzeln werden geschädigt. (DJD)

Faire Leistungen und guter Service

ÖVB-Versicherungen weiten ihr Angebot aus / Wiederholte Auszeichnung als „Fairster Kfz-Versicherer"

Maßgeschneiderte Versicherungslösungen und faire Konditionen – darauf setzen die ÖVB Versicherungen. Seit 100 Jahren ist die Marke fest in Bremen und Bremerhaven verwurzelt und regionaler Marktführer in der Hansestadt. Im Bereich der Kfz-Versicherung haben die ÖVB ihr Angebot nun erweitert.

So profitieren Kfz-Kunden mit Schutzbrief seit September 2020 von zusätzlichen Leistungen in der KaskoPlus, die das Fahrzeug noch umfangreicher absichern: Zum einen wird die KaskoPlus um eine Autoinhaltsversicherung ergänzt. Gegenstände, die der Versicherungsnehmer in seinem Fahrzeug transportiert, werden so gegen Beschädigung, Zerstörung und Verlust geschützt. Zudem sind die Versicherten in Sachen Eigenschutz gut aufgestellt: Schäden am eigenen Auto oder Gebäude werden ebenfalls durch die KaskoPlus abgedeckt. Dieser Schutz des Eigentums gilt auch, wenn das Auto durch eine andere berechtigte Person gesteuert wurde.

Foto: AdobeStock

Vergünstigungen für junge Leute

Autofahrer ab 23 Jahre können weiterhin von einem Basis-Tarif profitieren. Durch diesen Tarif sichern sich Fahrer den bewährten Service mit den wichtigsten grundlegenden Leistungen einer Kfz-Versicherung zum vergünstigten Preis. Denn seit Januar können junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren zusätzlich sparen: Indem sie gemeinsam mit einer Kfz-Versicherung eine Privathaftpflicht-, Hausrat-, Unfall-, oder Rechtsschutzversicherung abschließen, wird ihnen eine Sondereinstufung in die Schadenfreiheitsklasse 3 gewährt. Das positive Resultat: ein finanzieller Nachlass von rund 30 Prozent.

Warum die ÖVB fair ist

Für ihre maßgeschneiderten Leistungen und ihr Engagement in der Kundeberatung wurde die ÖVB erneut als „Fairster Kfz-Versicherer" vom Wirtschaftsmagazin Focus Money ausgezeichnet. Fahranfänger, Viel- und Wenigfahrer erhalten bei der ÖVB Angebote, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Durch das dichte Vertriebsnetz zeichnet sich das Unternehmen zudem durch eine gute Erreichbarkeit aus.

Nähere Informationen erhalten Interessierte bei den ÖVB Vertretungen vor Ort oder im Internet unter: www.oevb.de/auto.

Bei Kfz-Schäden sind wir für Sie da! Wechseln Sie jetzt zum fairsten Kfz-Versicherer und profitieren Sie von unseren günstigen Beiträgen. **www.oevb.de/auto**

Finanzgruppe

fair versichert
ÖVB

„Mach's richtig, bleib freundlich“

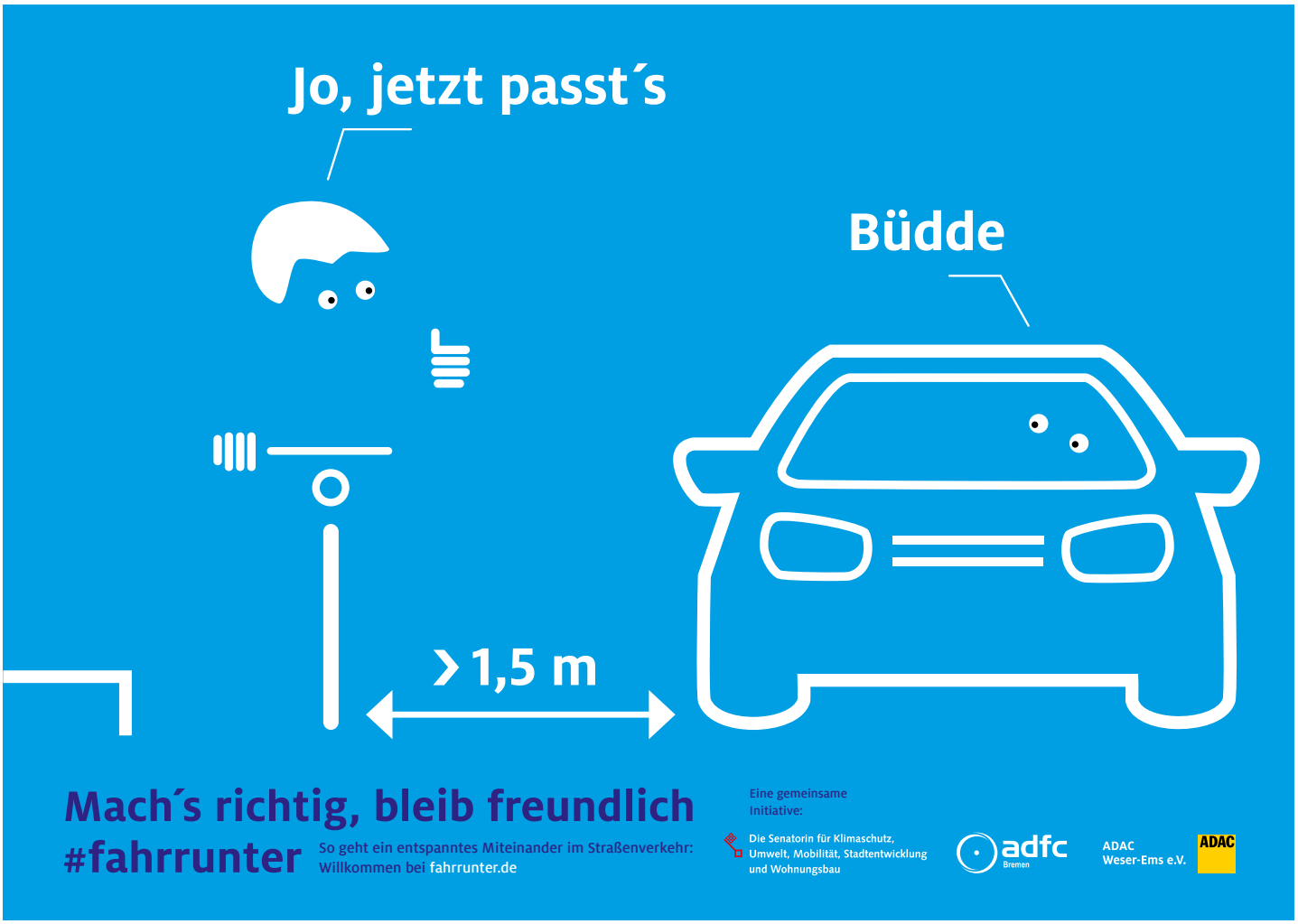
#fahrrunter: ADAC und ADFC starten gemeinsame Initiative für mehr Rücksichtsnahme im Straßenverkehr

Foto: AdobeStock

Sie pöbeln und schimpfen, hupen und klingeln, missachten Abstände und setzen zu waghalsigen Überholmanövern an: Wenn es um den Alltag auf den Straßen geht, kommt es zwischen Autofahrern, Fahrradfahrern und anderen Verkehrsteilnehmern oft zu unschönen Begegnungen. Um für mehr Rücksichtsnahme im Straßenverkehr zu werben, haben der ADAC Weser-Ems, ADFC Bremen und die Senatorin für Mobilität und Stadtentwicklung eine gemeinsame Kampagne gestartet.

Die Initiative mit der Bezeichnung #fahrrunter soll aufzeigen, wie ein entspanntes Miteinander im Straßenverkehr aussehen kann. Im ersten Teil der Kampagne galt es, sogenannte „Aufreger“ als typische Negativbeispiele zu illustrieren. Dabei wurde online gesammelt, wie impulsiv und aggressiv sowohl Fahrrad- als auch Autofahrer oft reagieren, wenn sie im Straßenverkehr aufeinandertreffen. Wie es besser, freundlicher und vor allem richtig geht, sollen nun verschiedene Positivbeispiele als zweiter Teil der Initiative aufzeigen. Kreativ und humorvoll illustrierte Kampagnenmotive greifen erneut typische Fälle aus dem Straßenverkehr auf, mit dem Unterschied, dass sie korrekte Verhaltensweisen und freundliche Dialoge in den Mittelpunkt stellen. Interessierte, die die Kampagne unterstützen wollen, haben die Möglichkeit in den sozialen Medien unter dem Hashtag #fahrrunter mitzudiskutieren. (SM)

Nähere Infos: www.fahrrunter.de



Bewährter Service mit neuem Sitz

Nach Übernahme von Becker & Vit: Reifen & Off Road Center begrüßt Kunden an neuer Adresse

Kfz-Spezialist Michael Freytag. Foto: JF

Reifenhandel, Kfz-Meisterbetrieb, Klimaservice sowie alle Leistungen rund ums Thema Felgen: Diese Angebote mag bereits der Name des Reifen & Off Road Centers in Habenhausen zu verheißen. Doch das Angebot geht weit über die Firmenbezeichnung hinaus. Unter dem Motto „Service rund ums Auto“ bieten Inhaber Michael Freytag und sein Team seit fast 20 Jahren ein Komplettpaket an Produkten und Dienstleistungen an. Nun hat der Betrieb seinen Umzug bekanntgegeben.

So werden Michael Freytag und seine Mitarbeiter Kunden zukünftig an einem neuen Standort in Empfang nehmen. Bergfeldstraße 4 lautet die neue Adresse, die unter Kennern eine bekannte Anschrift sein dürfte. Zuvor befand sich an diesem Standort das Autohaus Becker & Vit, das vom Reifen & Off Road Center übernommen wurden. Kunden von SUZUKI und MITSUBISHI haben weiterhin die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge zum Service und zur Reparatur zu bringen, da alle Werkzeuge und Diagnosetester vom alten Besitzer erhalten wurden. Zudem bieten Freytag und seine Mitarbeiter alle Leistungen an, die auch am alten Firmensitz Teil des Portfolios waren: Autoglas, TÜV-Rundumservice, Klimaservice, Gebrauchtwagen An- und Verkauf und mehr. Auch Oldtimer und Youngtimer sind weiterhin in guten und fachkundigen Händen. Die neueste Erweiterung des Werkstattservices ist zudem eine Getriebespülung für Automatik- und DSG-Getriebe aller Fabrikate. Seit einem Monat ist auch der modernste Diagnosetester bei den Autofachleuten eingetroffen. Durch das permanente Nachrüsten der Werkstatttechnik ist es somit möglich, alle Autos unabhängig vom Fabrikat und Baujahr bestmöglich zu versorgen. Reifen- und Felgenfabrikate können in Habenhausen ebenfalls zu besten Preisen erworben werden. Das Angebot reicht von namenhaften Herstellern wie BROCK, RC Design über DBV bis hin zu Schmidt und weiteren. Um allen Kunden gerecht zu werden, bietet der Kfz-Meisterbetrieb neue Öffnungszeiten von montags bis donnerstags, 7.30 bis 18 Uhr, sowie freitags bis von 7.30 bis 16 Uhr an.

Nähere Informationen gibt es unter www.deinautoservice.de.

Reifen- & Off-Road Center Bremen

deinAutoservice.de

- KFZ-Meisterwerkstatt
- Reifenservice
- Klimaservice
- TÜV-Rundumservice
- Getriebespülung
- Gebrauchtwagen: An- und Verkauf, Inzahlungnahme
- Alufelgen jeder Hersteller
- Oldtimerservice

Wir sind umgezogen in die Bergfeldstraße 4, Bremen-Habenhausen

Telefon 0421-533536 • www.deinAutoservice.de

Fotos: WS

Ein knackiges Löwenbaby

Neuer Peugeot 208 mit optimiertem i-Cockpit

Markantes Design, fröhliche Farben und das unverwechselbare und nochmals optimierte i-Cockpit – der neue Peugeot 208 überzeugt schon optisch auf den ersten Blick. Mit diesem Kleinwagen ist den Franzosen wieder ein großer Wurf gelungen, der sich perfekt in die Designlinie mit 308, 508 und ihren Ablegern 3008 und 5008 einreiht.

Die tief liegende Silhouette mit der langen Motorhaube prägt den charismatischen Look des neuen Löwenbabys, der wohl der schickste Kleinwagen ist, den Peugeot jemals gebaut hat. So macht Kleinwagen-Fahren Spaß, denn der frontgetriebene 208 lässt sich mühelos durch Kurven und enge Gassen lenken und gibt sich dabei sportlich-knackig, aber nicht unkomfortabel in der Fahrwerksabstimmung.

Im modern designten und sorgfältig verarbeiteten Innenraum zieht das aufregende 3D i-Cockpit der neuesten Generation die Blicke auf sich. Eine neue digitale Cockpit-Welt, die aber keine großen Rätsel aufgibt. Das Kombiinstrument zeigt jetzt auch eine 3D-Ansicht und mit den mittig platzierten sieben so genannten „Toggle Switches“ (Klaviertasten) werden die wichtigsten Funktionen gesteuert. Dieses Cockpit macht ein Head-up-Display überflüssig. Dank der LED-Ambientebeleuchtung in acht Farben lässt sich der Innenraum je nach Geschmack personalisieren. Natürlich hat er alle modernen Assistenzsysteme an Bord.

So, wie man das i-Cockpit nicht mehr missen möchte, so möchte man nach den ersten Fahrerlebnissen auch nicht auf das neue EAT8-Automatikgetriebe mit Quickshift-Technologie verzichten. Dieses Getriebe ist nicht nur besonders effizient, sondern sorgt aufgrund elektrischer Impulssteuerung auch für extrem schnelle und flüssige Gangwechsel, von denen der Fahrer nichts spürt.

Wer den Wagen unbedingt besonders sportlich bewegen möchte, muss für den 131-PS-Dreizylinder mit der 8-Gang-Automatik ab 23.500 Euro zahlen. Der Motor ist jedoch für einen Kleinwagen in der Praxis deutlich zu durstig. Da bewegt die Automatik den kleinen Peugeot in der vollkommen ausreichenden 101 PS-Version (ab 19.550 Euro) deutlich sparsamer. Er verbraucht in der Praxis viereinhalb bis fünfeinhalb Liter.

Fazit: Der neue Peugeot 208 fällt nicht nur durch seine säbelzahnförmigen LED-Tagleuchten auf. Das Design ist von vorne bis hinter stimmig, das dreidimensionale Cockpit modern und praktisch, und der 101-PS-Dreizylinder sparsam und laufruhig. Und in der Stadt begeistert sein kleiner Wendekreis. (WS)

Bauerland 6, 28259 Bremen
58 00 19
Siegfried Buhl
Lack • Karosserie • Mechanik
Autolackier- und Karosseriefachbetrieb GmbH
Mechanik · Smart-Repair · Elektronik · Reifenwechsel
TÜV und AU m. Einlagerung · Unfallreparatur · Abholservice
Glasreparatur · Ersatzwagen · Schadensabwicklung
Fahrzeuglackierung · Dellendrücken ohne Lack

VOLVO ERLEBEN – JETZT PROBE FAHREN.
IM AUTOHAUS MERTEN.
IHREM VOLVO PARTNER IN DELMENHORST.
AUTOHAUS MERTEN GmbH
SINCE 1992 DELMENHORST
REINERSWEG 31
TEL: 04221 978866
AUTOHAUSMERTEN.DE

Autowäsche auf dem neuesten Stand der Technik
Clean Wash
AUTO-WASCH-CENTER
• Schaumwäsche
• Glanzpolitur
• Heißwachs
• Unterbodenwäsche
Wäsche mit intensiver Vorwäsche ab 7.50
Nach der Wäsche: SB-Saugen inklusive!
Montags bis samstags 8–18 Uhr
Waller Heerstraße 177

Der Elektro-Liebling

Renault ZOE: Deutschlands meistgekauftes E-Auto

Der Renault ZOE ist in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 wieder Deutschlands meistgekauftes Elektroauto. Mit 12.127 Zulassungen in den ersten acht Monaten verkaufte Renault bereits mehr ZOE als im gesamten Jahr 2019 (9431). Allein im Monat August verzeichnet der elektrische Bestseller 2210 Zulassungen. Hinzu kommen den zweiten Monat in Folge über 5000 Kaufanträge.

Am Start ist der neue Renault ZOE seit Ende 2019 und gewinnt seitdem zusehends an Beliebtheit – denn das Thema Elektromobilität ist längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Und der ZOE überzeugt: Das Fahrzeug schafft bis zu 395 Kilometer Reichweite im Test und überzeugt mit zahlreichen technischen Innovationen, neuem Interieur und aufgefrischtem Design. Mit dem jüngst umfassend aktualisierten ZOE unterstreicht Renault seine führende Rolle als Hersteller von „Zero Emission"-Modellen. Mit dem ZOE verwirklichte Renault wegweisende E-Technik-Innovationen in einem Großserienfahrzeug. Hierzu zählen die energiesparende Klimatisierung nach dem Prinzip einer Wärmepumpe und das patentierte Ladesystem Chameloen Charger, das die Energieversorgung der ZOE Batterie mit einer breiten Spanne von Ladeleistungen und Stromstärken ermöglicht. Damit macht der Fünftürer Elektromobilität für breite Kundenkreise zugänglich – ohne Abstriche bei Komfort und Sicherheit.

Mit der neuen Z.E. 50 Batterie und dem neuen 100 kW/135 PS starken Elektromotor R135 als Topaggregat präsentiert sich der ZOE seit Herbst 2019 noch attraktiver. Der neue Stromspeicher mit einer Kapazität von 52 kWh lässt sich ebenso wie die weiterhin verfügbare Z.E. 40 Batterie mit 41 kWh künftig optional auch an Gleichstrom-Stationen mit einer Ladeleistung von bis zu 50 kW „betanken". Alternativ zum R135 Motor bietet Renault für den ZOE das R110 Aggregat mit 80 kW/108 PS an. Die Reichweite steigt auf bis zu 395 Kilometer je nach Batterie und Motorisierung. (WS)

Seit mehr als 50 Jahren ist das Autohaus Keyssler an der Neuenlander Straße lizenzierter Renault-Partner. Das Experten-Team des Familienunternehmens berät in Sachen Mobilitätsmanagement und vergibt auf Wunsch Termine für Probefahrten. Infos: www.keyssler.de

Überzeugende Elektromobilität: Der Renault ZOE. Foto: Renault

RENAULT
Passion for life

Sofort verfügbar:

Renault ZOE mit 10.000 € Elektrobonus*

Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40

ab mtl. **99,00 €** | eff. Jahreszins **0,00 %**

inkl. Batterie und inkl. 10.000 € Elektrobonus*

Fahrzeugpreis: 23.870,99 € (inkl. 3.900 € Renault-Anteil im Rahmen des Elektrobonus)*, inkl. Antriebsbatterie. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 6.100,00 € (inkl. 6.100 €, beinhaltet 6.000 € Bundeszuschuss und 100 € AVAS Förderung im Rahmen des Elektrobonus)*, Nettodarlehensbetrag 17.770,99 €, 48 Monate Laufzeit (23 Raten à 99,00 € und eine Schlussrate: 15.493,99 €), Gesamtlaufleistung 15.000 km, eff. Jahreszins 0,00 %, Sollzinssatz (gebunden) 0,00 %, Gesamtbetrag der Raten 17.770,99 €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 6.100,00 €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bei Zulassung bis 31.10.2020 als ADAC Mitglied.

• ECO-Modus • Online-Multimediasystem EASY Link mit 7"-Touchscreen und Smartphone-Integration • E-Shifter mit B-Modus (Ein-Pedal-Fahren) • LED-Scheinwerfer und -Heckleuchten • Licht- und Regensensor

Renault ZOE LIFE, Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO_2-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+, Renault ZOE: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,7 - 17,2; CO_2-Emissionen: kombiniert 0 - 0 g/km; Effizienzklasse A+ - A+ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

Abb. zeigt Renault ZOE INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS KEYSSLER GMBH & CO KG
Renault Vertragspartner
Neuenlander Str. 91,
28199 Bremen
Tel. 0421-536940, Fax 0421-553060
www.keyssler.de

*Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 10.000 € umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 3.900 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS-Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags: Diese Beträge sind bereits in die Anzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

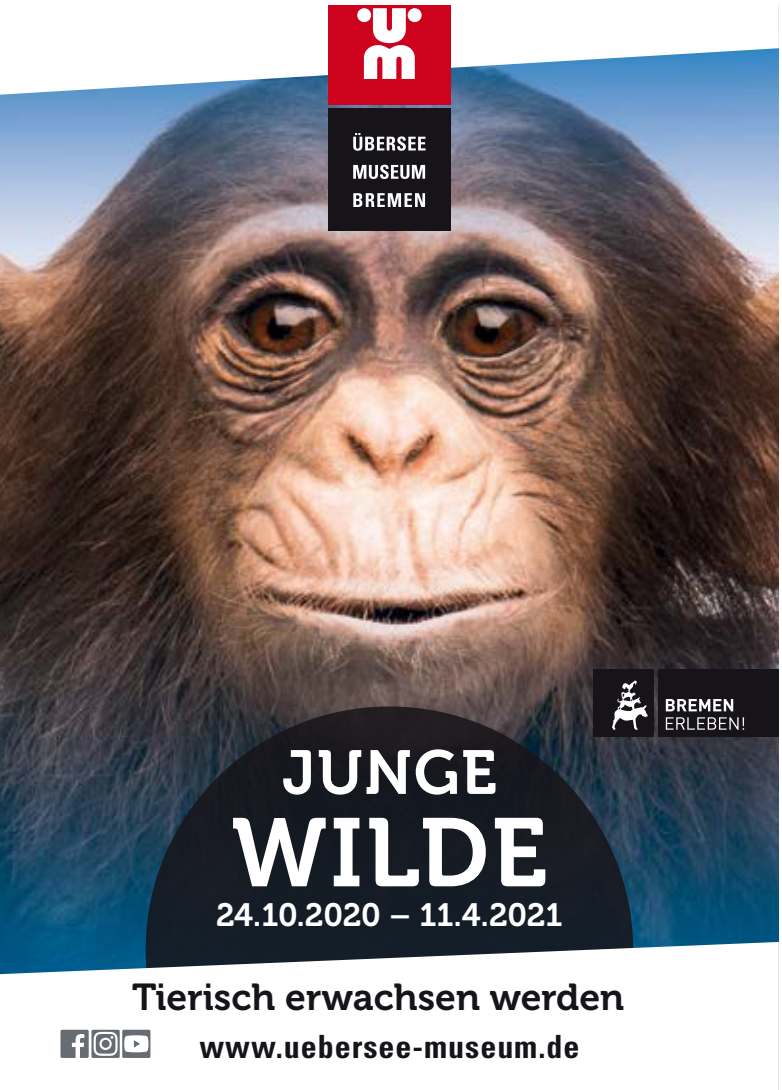
„Kids für Nix“

GOP Varieté-Theater Bremen verlängert Rabattaktion

Junge und quirlige Artisten, die durch ihre Bewegungen mit Instrumenten und anderen Requisiten ein artistisches Konzert erzeugen: Das ist das Konzept der neuen Show „Elektro“, die aktuell im GOP Varieté-Theater Bremen zu sehen ist. Noch bis zum 25. Oktober steht das Ensemble auf der Bühne am Weser-Terminal. Bis zu diesem Termin dauert auch die beliebte Rabattaktion „Kids für Nix“, die das Theater regelmäßig in den Schulferien anbietet. Die Idee: In den gesamten Herbstferien erhält jedes Kind bis einschließlich 14 Jahren kostenlosen Eintritt in die Show. Voraussetzung ist die Begleitung durch einen regulär zahlenden Erwachsenen. Als Neuheit wurde zudem der sogenannte Studententag ins Leben gerufen. Immer mittwochs sind die Kartenpreise für Studenten und Schüler im Alter bis 27 Jahre um 50 Prozent reduziert. (SM)

Foto: GOP

Nähere Infos zur aktuellen Show und den Spielzeiten: www.variete.de.



Magische Kräuter und tierische Wesen

„Hexenhütte und Zauberwald” in der botanika

Foto: botanika

Welches Getier kriecht durch den Zauberwald? Welche Pflanzen wachsen neben der Hexenhütte? Und was verbirgt sich eigentlich hinter dem Hexen-Begriff? Diesen und ähnlichen Fragen widmet sich die botanika in ihrer neuen Sonderausstellung. „Hexenhütte und Zauberwald“ heißt das Motto, unter dem Mystik und Wissensvermittlung miteinander verschmelzen.

Die Ausstellung macht auf die Verknüpfung von Kräuterkunde und Hexenglauben aufmerksam und lädt sowohl erwachsene als auch junge Besucher ein, ihr Bild von der Sagengestalt Hexe zu hinterfragen. So verrät ein Kräutergarten beispielsweise, welche magische Wirkung einzelnen Pflanzen nachgesagt wird und welche Eigenschaften reiner Aberglaube sind oder der Wahrheit entsprechen. Zudem gibt es Tipps für die pflanzliche Hausapotheke sowie manches geheimnisvolle Getier zu bestaunen. Das nächste Highlight in der Entdeckerwelt lässt nicht lange auf sich warten: „Winterlichter“ sorgen ab 31. Oktober jeweils ab 16.30 Uhr für eine stimmungsvolle Atmosphäre in den Schaugewächshäusern und setzen farbliche Akzente an ausgewählten Plätzen. (SM)

Die Ausstellung „Hexenhütte und Zauberwald“ ist von Samstag, 3. Oktober, bis Sonntag, 1. November, in der botanika zu sehen. Infos: www.botanika-bremen.de

Besonderheiten entdecken

Malkurs für Kinder im Bürgerpark

Im Bürgerpark und damit in der grünen Lunge Bremens findet ein Malkurs für Kinder von sechs bis zwölf Jahren unter der Leitung von Dipl. Kunst-Pädagogin Andrea Fanelsa im Schulungszentrum des Bürgerparkvereins statt. Unter dem Motto „Wir entdecken gemeinsam Besonderheiten im Bürgerpark“, werden im großen Seminarraum mit ganz viel Platz dazu passende kreative Bilder gemalt und ein spannendes Tagebuch angefertigt. Ein beispielhaftes Thema ist der Bienenstock, der vom Imker gepflegt und betreut wird. (SM)

Montag bis Freitag, 19. bis 23. Oktober , 10 bis 13 Uhr

Kindheit mit Hindernissen

„Junge Wilde – Tierisch erwachsen werden" / neue Sonderausstellung im Übersee-Museum

Was haben Löwenwelpen, ein neugeborenes Känguru und eine Schmetterlingslarve mit einem Menschenbaby gemeinsam? Es ist die Kindheit als Zeit des Aufwachsens, in der es darum geht, die Welt zu erobern und täglich dazuzulernen – nicht zuletzt, um die eigene Art zu erhalten. Diese spannende Phase ist es, der sich das Übersee-Museum nun in einer eigenen Ausstellung widmet. „Junge Wilde – Tierisch erwachsen werden" lautet das Motto, unter dem Museumsbesucher einen Einblick in die Kindheit verschiedener Tierarten erhalten. So können Interessierte zum Beispiel entdecken, auf welch vielfältige Art Säugetiere, Reptilien und Insekten ihren Nachwuchs zur Welt bringen und aufziehen. Zugleich geht es darum, welche Gefahren und Herausforderungen sie meistern müssen, um sich erfolgreich fortzupflanzen und welche Strategien sie dazu entwickelt haben. (SM)

Foto: Pixabay

Die Sonderausstellung „Junge Wilde – Tierisch erwachsen werden" ist ab Samstag, 24. Oktober, im Übersee-Museum zu sehen.

Ein Puzzlestück zum Kinderglück.

Teil des großen Ganzen sein.

Kindertagespflege

Eltern-Info:

PiB-Büro Mitte
Bahnhofstraße 28-31:
Do. 8. Oktober, 16 Uhr
Do. 22. Oktober, 16 Uhr
Do. 29. Oktober, 16 Uhr
Do. 5. November, 16 Uhr

PiB-Büro Vegesack
Zur Vegesacker Fähre 2-4:
Do. 15. Oktober, 9.30 Uhr

Berufs-Info:

PiB-Büro Mitte
Bahnhofstraße 28-31:
Fr. 9. Oktober, 9 Uhr
Fr. 23. Oktober, 9 Uhr

PiB
Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH

Anmeldung www.pib-bremen.de oder Tel. 0421 9588200

Forschen und experimentieren

Spielzeug entwickeln und Weltraum erforschen: Veranstaltungen für Kinder im Universum Bremen

Wer mechanisches Spielzeug und Onlinespiele entwickeln möchte oder von Weltraumthemen einfach nicht genug bekommen kann, kommt aktuell im Universum Bremen auf seine Kosten. Im Rahmen der Initiative „nordbord Bremen – Science Club im Universum®" können Kinder ab zehn Jahren mehrere Monate lang mit Gleichgesinnten zu den Themen Spielentwicklung und Weltallforschung experimentieren. Während beim Themenschwerpunkt „Let's play!" technische und kreative Aspekte von Spielzeug unter die Lupe genommen werden, beschäftigen sich die Jungen und Mädchen unter dem Motto „Blick ins All" mit den Herausforderungen des Weltraums. Die Veranstaltungen zu beiden Themenschwerpunkten finden bis Mitte Januar im wöchentlichen Wechsel immer mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr statt. In den Bremer Schulferien finden keine Treffen statt. (SM)

Anmeldungen sind möglich unter: www.nordbord.de.

Foto: Univesum Bremen

botanika
BREMENS GROSSE ENTDECKERWELT

WWW.BOTANIKA-BREMEN.DE

Um die ganze Welt in Bremerhaven

Ferientipps: Auf Entdeckungstour im Auswandererhaus, Zoo am Meer und Klimahaus Bremerhaven

Foto: Deutsches Auswandererhaus

Auf und davon

Zeitreise über den Ozean im Auswandererhaus

Auswandern war im 19. und frühen 20. Jahrhundert „total normal" – und doch oft eine der aufregendsten und manchmal gefährlichsten Reisen, die die Schiffspassagiere in Bremerhaven je antraten. Im Deutschen Auswandererhaus Bremerhaven begeben sich kleine und große Geschichtsinteressierte auf die Spuren realer Lebensgeschichten und folgen ihnen in die „Neue Welt". Dabei tauchen sie an Medienstationen zum Hören, Schauen und an originalgetreu rekonstruierten Orten ein in die Geschichten. Sie erleben die kühle Luft der Kaje und die Reise in den Schiffskabinen, zittern beim Einwanderungstest auf Ellis Island und lernen – ganz nebenher – viel über Europas Auswanderungsgeschichte. Diese Zeitreise ergänzt seit Kurzem das digitale „Biografien-Portal" mit persönlichen Erinnerungsobjekten und Interviews. Wer nach eigenen Angehörigen sucht, für den steht die „Familienrecherche" mit zwei internationalen Datenbanken offen, während Familien beim kostenfreien „Kinder-Quiz" rätseln.

www.dah-bremerhaven.de

Foto: Bernd Ohlthaver / Zoo am Meer Bremerhaven

Eisbärenzwillinge Anna & Elsa

Tierbegegnungen auf Augenhöhe

Auf der Suche nach Entspannung und neuen Eindrücken aus der Tierwelt? Dann ist der kleine Zoo direkt am Weserdeich der perfekte Ort. An der frischen Luft, jederzeit mit einem Blick auf das „Meer", können durch bodentiefe Scheiben Eisbären, Robben, Pinguine, Pumas, Otter & Co. in ihrer naturgetreuen Umgebung beobachtet werden.

Besucher können die Artenvielfalt im Lebensraum der nordischen und wasserbezogenen Tiere kennenlernen: Die 2019 geborenen Eisbärenzwillinge Anna & Elsa, die tobend durch das Gehege sausen, Robben, die trotz Glasscheiben unter Wasser mit Besuchern spielen, oder pfeilschnelle Pinguine, die durch das Wasser fliegen. Das Nordsee-Aquarium ermöglicht Einblicke in eine faszinierende Unterwasserwelt, in der jagende Katzenhaie, Seewölfe, die scheinbar grimmig auf dem Boden lauern, kleinen Seepferdchen oder der Oktopus mit seinem Farbspiel ihr Zuhause haben.

www.zoo-am-meer-bremerhaven.de

Mit Abstand die beste Reise!

Wetterunabhängig von Wüste bis Wattenmeer

Foto: Klimahaus Bremerhaven / Markus Schwarze

Im Klimahaus Bremerhaven 8° Ost reisen abenteuerlustige Schüler und Familien auch in den Herbstferien – mit Sicherheit – einmal um die Welt. Entlang des 8. Längengrads führt die Tour von Bremerhaven auf die Gletscher der Schweiz und nach Sardinien, wo die Reisenden auf Insektengröße schrumpfen. Im Niger spüren sie den warmen Wüstensand, in Kamerun entdecken sie den tropischen Regenwald. Bevor es an den traumhaften Strand von Samoa geht, durchqueren die Weltenbummler bei minus zehn Grad Celsius das ewige Eis der Antarktis.

Auf ihrem Weg begegnen ihnen Menschen, die direkt vom Klimawandel betroffen sind und berichten, wie das Klima ihren Alltag beeinflusst. Die aufwendig gestalteten Kulissen der Wissens- und Erlebniswelt bilden klimarelevante Schauplätze auf unserem Planeten mit allen Sinnen ab: Sehen, Fühlen, Hören, Riechen und Gänsehaut bei über 30 Grad Celsius inklusive. Fünf Kontinente und neun Orte bereisen, an nur einem Tag, das gibt es nur im Klimahaus Bremerhaven. Tipp: Die aktuelle Sonderausstellung „Nordsee | Südsee – Zwei Welten im Wandel" ist noch bis 1. November 2020 geöffnet.

www.klimahaus-bremerhaven.de

Aufgrund der Pandemie gilt es Änderungen zu beachten. Die Einrichtungen empfehlen, sich vor dem Besuch auf deren Websites zu informieren.

Foto: Roland Scheitz

Ausflugsziel Überseestadt

Innovative Stadtentwicklung und Freizeitangebote im alten Hafenquartier

Die Überseestadt zählt zu den größten städtebaulichen Projekten Europas. Das alte Hafenquartier rechts der Weser wird bis 2025 systematisch zu einem „Standort der Möglichkeiten" entwickelt und vereint einen Mix aus Dienstleistung, Bürobetrieb, Gewerbe, Hafenwirtschaft und Logistik, Freizeit, Kultur und Wohnen. Für den Nachwuchs sind dort Freizeitorte entstanden, die jede Menge Abwechslung bringen und während der Herbstferien keine Langeweile aufkommen lassen. So wurden beliebte Naherholungsgebiete entwickelt wie die maritime Meile am Europahafen, der Überseepark mit seiner Skateanlage sowie der drei Hektar große Strandpark Waller Sand.

Auspowern im Überseepark

Der im Sommer 2014 vom Sportgarten eröffnete Skatepark zieht Tag für Tag Rollsport- und BMX-Fans aus der ganzen Stadt an und steht kostenfrei zu Verfügung. Die Planung wurde vor allem von den Wünschen der Jugendlichen, die sie im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses äußern konnten, beeinflusst. Er ist Teil des insgesamt 2,5 Hektar großen Überseepark am Winterhafen.

Spiel und Spaß am Strand

Der weitläufige Strand ist ein beliebtes Ausflugsziel und dient gleichzeitig dem Hochwasserschutz. Neben dem Strand gibt es viele zusätzliche Attraktionen: zum Beispiel mit Kiefern, Strandgräsern und Sanddorn bewachsene Dünen, einen Wasserspielplatz und Volleyballfelder. Die drei ehemaligen Anlegerstege entlang des Uferweges sind begehbar. Von dort haben Besucher – fast auf dem Wasser stehend – eine grandiose Aussicht über das gesamte Wendebecken.

Ungeahnte Aussichten am Molenturm

Das Areal rund um den Molenturm ist nun noch attraktiver und leichter zugänglich. So wurde der Weg erneuert, der nun von Ulmen gesäumt den Leuchtturm an die Überseepromenade anbindet. Zudem wurde eine aus alten Hafenmaterialen gefertigte Eisenholz-Kletterskulptur am Leuchtfeuer platziert. Die Skulptur bietet als Sitzfläche oder zu erkletternder Aussichtspunkt neue Perspektiven auf den Strandpark.

Über aktuelle und langfristige Entwicklung en im Quartier informiert das Infocenter im Speicher XI. Kürzlich wurde das große städtebauliche Modell der Überseestadt aktualisiert und zeigt den neuesten Stant des Quartiers im Kleinformat. (SM)

Infos: www.ueberseestadt-bremen.de

„Absolut magisch!“

Die ehemalige Prince-Bassistin Ida Nielsen stellt ihr neues Album vor

Die dänische Bassistin Ida Nielsen (links) mit ihrem Idol und Bandleader Prince auf der Bühne. Foto: FR

Ida Nielsens Leben wurde auf den Kopf gestellt, als Musiklegende Prince sie im August 2010 entdeckte. Kurz nachdem sie zu seiner Band gestoßen war, tourte sie mit ihm und „The New Power Generation“ sowie der vierköpfigen Powerhouse-Rockband „3rdeyegirl“ und war bis zu seinem frühen Tod im April 2016 Teil seiner Bands. Mittlerweile gilt die 45-jährige Dänin als eine der besten Bassistinnen überhaupt. Im Metropol Theater präsentiert sie ihr fünftes Studioalbum „02022020“ – eine Mischung aus Funk, Reggae und Weltmusik.

Sie waren früher Klavierspielerin. Wie sind Sie zur Bassistin geworden?
Das ist eine lange Geschichte. Ich besuchte eine kleine Schule auf dem Land in Dänemark, in der ein begeisterter Musiklehrer unterrichtete. Ich habe im Schulchor gesungen, doch eines Tages haben wir ein Schlagzeug und einen E-Bass bekommen und jeder durfte die Instrumente ausprobieren. Eigentlich habe ich das Schlagzeug bevorzugt, aber eines Tages fragte ein Mädchen aus dem Chor, ob ich ihrer Band als Bassistin beitreten wollte. Ich kannte nur den Namen der Saiten und drei Noten, aber ich sagte: „Okay, warum nicht.“ Bereits zwei Wochen später sollten wir ein Konzert spielen. Bei diesem Event spielte auch die lokale Funkband. Als ich den Bassspieler sah und hörte, wie er die Saiten anschlug, habe ich mich total in den Stil und den Sound verliebt. Ich bin dann nach Hause gegangen, und habe versucht das nachzuspielen. Ich war damals 16 Jahre alt und seitdem spiele ich Bass.

Stimmt es, dass Sie alle Instrumente auf Ihren Alben – mit Ausnahme des Schlagzeugs – selbst einspielen?
Ja, zumindest auf meinen ersten drei Alben war das größtenteils so. Ich spiele natürlich selbst Bass und Rhythmusgitarre und die basic keyes. Ich programmiere auch viel, bin aber zu der Entscheidung gekommen, dass der Old-School-Funk mit einem echten Schlagzeuger viel besser klingt. Und Patrick Dorcean, der Schlagzeuger in meiner Band, ist ein viel besserer Schlagzeuger, als ich eine gute Programmiererin bin. Seit ich die großartige Band habe, bitte ich sie immer öfter einzugreifen. Nicht jedes großartige Gitarrensolo stammt beispielsweise von mir und auf meinem neuesten Album „02022020“ hat Phong Le einige der Tasten gespielt. Und das hört man auch.

Warum haben Sie sich für Funk entschieden?
Ich würde sagen, der Funk hat sich für mich entschieden. Das erste Mal hörte ich es – es traf mich einfach und ich liebte es sofort.

Sie haben sechs Jahre, bis 2016, mit Prince zusammen gespielt. Wie kam es dazu?
Eines Tages erhielt ich einen Anruf von seinem damaligen Manager, der mich zu einem Jam nach Minneapolis einlud. Um es kurz zu machen: Als ich dort ankam, haben wir ungefähr 20 Minuten lang gejammt und dann er hat mich auf Tour eingeladen. Das war 2010 und dann begann das Abenteuer.

Wie hat es sich angefühlt, mit ihm auf der Bühne zu stehen?
Absolut magisch! Er konnte uns Musiker genauso berühren wie das Publikum, und er hat uns alle dazu gebracht, unser volles Potenzial auszuschöpfen. Er war ein fantastischer Lehrer, von dem ich sehr viel mitnehmen konnte.

Welchen Einfluss hat Prince noch auf Ihre aktuelle Musik?
Noch immer einen sehr großen. Sowohl stilistisch als auch praktisch. Da ist zum Beispiel die Art und Weise, wie ich meine Sets mit Medleys arrangiere. Und wenn ich im Studio bin, denke ich oft daran, wie er die Dinge wohl angehen würde …

Was bedeutet es für Sie als Musikerin, nach dem Lockdown wieder auf einer Bühne vor Publikum gehen zu können?
Wir freuen uns alle, dass es wieder losgeht. Als Tourmusiker lebst du davon, auf der Bühne zu stehen. Aber ich habe auch versucht, etwas Positives aus der Situation zu ziehen. Die Pause war gut für mich, um mein Stresslevel etwas zu reduzieren. Manchmal schaffe ich es einfach nicht, mir eine Pause zu nehmen. So war ich gezwungen dazu und bin jetzt viel entspannter.

Das neue Album klingt ruhiger und intimer. Warum haben Sie sich für diesen Weg entschieden?
Ich fand das Datum „02022020“ so besonders, dass ich unbedingt eine Veröffentlichung machen wollte. Und ich wollte auch mal eine etwas andere Seite von mir zeigen. Die Leute erwarten in der Regel Funk von mir, aber eigentlich schreibe ich immer in verschiedenen Stilen. Ich denke auch, dass es wichtig ist, sich nicht zu oft zu wiederholen. (MÄR)

Freitag, 30. Oktober, Metropol Theater, 20 Uhr

VERLOSUNG

Wir verlosen 2×2 Eintrittskarten im Internet unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Mann auf dem Seil

Release-Konzert in zwei Etappen: Jon Flemming Olsen mit dem Kammerensemble Konsonanz

Foto: A. d. Wolff

Singer-Songwriter Olsen, der mit der von ihm gegründeten Band Texas Lightning bereits gefeierter Popstar war und aus dem TV bekannt ist durch seine Rolle als Imbisswirt Ingo in der Kult-Serie „Dittsche“, wagt auf seinem dritten Solo-Album inhaltlich und musikalisch einen Balanceakt. Mal fokussiert auf den Weg, mal in den Abgrund blickend, mal traumtänzerisch leicht – immer in dem Bewusstsein, dass nichts im Leben sicher ist. Der plötzliche Ausbruch und die Folgen der Corona-Krise sind dafür ein krasses Beispiel. Olsens intuitives Gespür für eingängige Popmelodien ist hingegen eine feste Konstante. Erstmals allerdings treibt ihn seine Lust und Neugier auf Neues dazu, seine Songs musikalisch opulenter umzusetzen, um so deren verschiedene Stimmungen zu verstärken. „Mann auf dem Seil“ hat er live im Hamburger Schmidt Theater aufgenommen, zusammen mit exquisiten Musikerinnen und Musikern des Kammerensembles Konsonanz aus Bremen. (SM)

Das Konzert gibt es in zwei Slots à 60 Minuten, damit Corona-Regeln gut eingehalten werden können. Am Freitag, 30. Oktober, 19.30 und 21.15 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen.

Iberoamerikanische Musik

Lux Nova Duo & Gäste im Sendesaal

Foto: S. Madej

Das Duo Lux Nova wirft bei diesem Konzert gemeinsam mit Gästen seinen Blick nach Lateinamerika und die dortige Musik im Wandel der Zeit. Es erklingt die brandneue Komposition des Grammy-Gewinners Leo Brouwer: eine spannende Fusion aus deutscher Kompositionstradition, kubanischen Rhythmen und avantgardistischen Elementen. Ein weiteres Highlight ist die deutsche Erstaufführung eines Gitarrenkonzertes von Pedro X. A. Tirado (1754 bis 1856), welches vor Kurzem in einem peruanischen Kloster wiederentdeckt wurde. (SM)

Freitag, 9. Oktober, Sendesaal, 19 und 21 Uhr

Foto: FR

Aus Lust und Freude

The Three Tenors Of Swing im Metropoltheater

Angespornt durch ihre gemeinsame Vorliebe und Begeisterung für den Swing-Jazz und aus Lust und Freude am gemeinsamen Musizieren in dieser Tradition, haben sich drei der renommiertesten Saxofonisten und Klarinettisten der europäischen Jazzszene zusammengetan: Antti Sarpila aus Finnland, der Niederländer Frank Roberscheuten und Engelbert Wrobel aus Deutschland. Mit viel Power und Drive gestatten sie sich einen Blick zurück auf die große Zeit des Swing und begeistern ihr Publikum mit gekonnten Arrangements, vorwiegend aus eigener Feder, und mitreißenden Improvisationen. (SM)

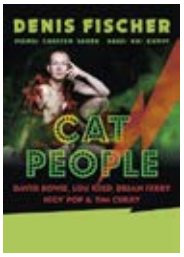
Freitag, 23. Oktober, Metropoltheater, 20 Uhr

METROPOL THEATER BREMEN
(ehemals Musical Theater) präsentiert:

09.10.20 - 20:00h
Die zwölf Geschworenen

23.10.20 - 20:00h
The Three Tenors of Swing

30.10.20 - 20:00h
Ida Nielsen & The Funkbots



24.11.20 - 20:00h
Denis Fischer - Cat People

15.12.20 - 20:00h
Golden Ace - Die Magier

17.12. - 20.12.20
Ballettwoche

Weiteres Programm:

12.11.20 - 20:00h
LesPapillons - Supernova

26.11.20 - 20:00h
Ilka Bessin

01.12.20 - 20:00h
Lisa Feller

06.12.20 - 15:00h
Die kleine Zauberflöte

08.12.20 - 20:00h
Johnny Cash - Ein Leben in Songs

10.12.20 - 20:00h
Ein Weihnachtstraum

11.-12.12.20 - 20:00h
Philharmonic Rock

13.12.20 - 14:00h
Der Zauberlehrling

21.12.20 - 20:00h
Tom Gaebel & his Orchestra

26. - 27.12.20
Mummenschanz

28.12.20 - 20:00h
New York Gospel Show

06.01.21 - 19:30h
Respect - Tribute to Aretha Franklin

08.01.21 - 20:00h
Romeo & Julia - Das Musical

und weitere...

Tickets (versandkostenfrei): www.metropol-theater-bremen.de

Fotos: FR

VERLOSUNG

Wir verlosen 2 × 2 Gutscheine unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Spiegelzelttheater

Alternative Spielstätte für das Theaterschiff

Unbekannte Gewässer für das Theaterschiff Bremen: Weil der Kulturbetrieb seine Saison an Bord nicht fortsetzen kann, haben sich die Veranstalter eine Alternativlösung überlegt. In einem Spiegelzelt auf der Bürgerweide sollen temporär Theater, Gesang, Artistik und Comedy Einzug erhalten.

„Das klappt mit Corona einfach nicht." Wenn es um die Situation des Theaterschiffes geht, findet Intendant Knut Schakinnis klare Worte. Während viele Kulturbetriebe mittlerweile wieder unter Einhaltung von Hygiene- und Sicherheitsauflagen Gäste empfangen dürfen, ist die maritime Spielstätte weiterhin unbesucht. Der Grund: Eine Fortsetzung wäre derzeit nicht profitabel. „Wir dürften gemäß der aktuellen Bestimmungen nur 50 bis 60 Personen Zutritt gewähren", so Schakinnis. Er ergänzt: „Wir spüren allerdings den Druck, etwas machen zu müssen." Nachdem man sich in der Vergangenheit um eine Ausgleichsidee bemüht habe, steht nun das Ergebnis fest – und zwar in der Gestalt einer neuen Location.

„Spiegelzelte haben eine lange Geschichte", erzählt Schakinnis. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts galten sie als besondere Höhepunkte auf Jahrmärkten und dienten als mobile Tanzpaläste. Standort des Zeltes, das nach Originalbauplänen in Belgien rekonstruiert wurde, wird die Bürgerweide sein. „Eine zentrale Lage ist uns sehr wichtig", sagt Schakinnis.

Programmatisch passt sich das sogenannte Spiegelzelttheater Bremen vor allem der Jahreszeit an. Den Auftakt der rund fünfwöchigen Spielzeit macht „Die Bremer Weihnachtsgeschichte". Die Produktion ist vom 19. November bis 27. Dezember zu sehen und inszeniert den Charles-Dickens-Klassiker mit lokalem Bezug, Humor und Artistik neu. Im Anschluss an die Weihnachtszeit präsentiert die Show „Neujahr Total" einen musikalischen Jahreswechsel und nimmt Zuschauer mit auf eine Zeitreise durch die vergangenen Jahrzehnte. Los geht es am 30. Dezember. „Es herrscht eine ganz andere Energie, die Künstlerinnen und Künstler sind voller Vorfreude endlich wieder arbeiten zu dürfen", sagt Schakinnis im Hinblick auf das Programm. Aus diesem Grund habe man auch Externe in den Spielplan integriert. Dennis Fischer singt beispielsweise am 8. Dezember Lieder von Leonard Cohen. Zudem wird es zwei Jazz-Abende geben, angelehnt an das Theaterschiff-Format „Jazz on Board". Alle Stücke und Shows werden ohne Pause gespielt. Ein individuell ausgearbeitetes Hygienekonzept erlaubt insgesamt 196 Gästen Zutritt. „Neben Tischen werden wir auch Logen anbieten", so der Intendant. Sie seien für geschlossene Gruppen bis maximal sechs Personen buchbar. (JF)

Vom 19. November bis 23. Januar. Infos: www.spiegelzelttheater.de.

Vom Märchen auf die Bühne

Uraufführung: „Der Zinnsoldat und die Tänzerin"

Der Zinnsoldat und die Tänzerin aus dem Märchen treffen sich nach langen Jahren zufällig wieder. Er ist Musiker geworden und lebt von gelegentlichen Auftritten. Sie hat das Tanzen aufgegeben und spielt Klavier. Sie erkennen sich und versuchen, endlich die Liebe, die ihnen im Märchen nicht vergönnt war, zu verwirklichen. Sie wollen sich aus den Verstrickungen ihres märchenhaften Daseins zu befreien und hoffen, dass die Musik die Kraft hat, die Knoten ihres Schicksals zu lösen und neu zu verbinden. (SM)

Uraufführung: Do., 15. Oktober, Theater am Leibnizplatz, 19.30 Uhr.

Foto: M. Menke

Die Hymne für eine bessere Welt

„Imagine" – Premiere des John Lennon-Liederabends im Theater am Goetheplatz

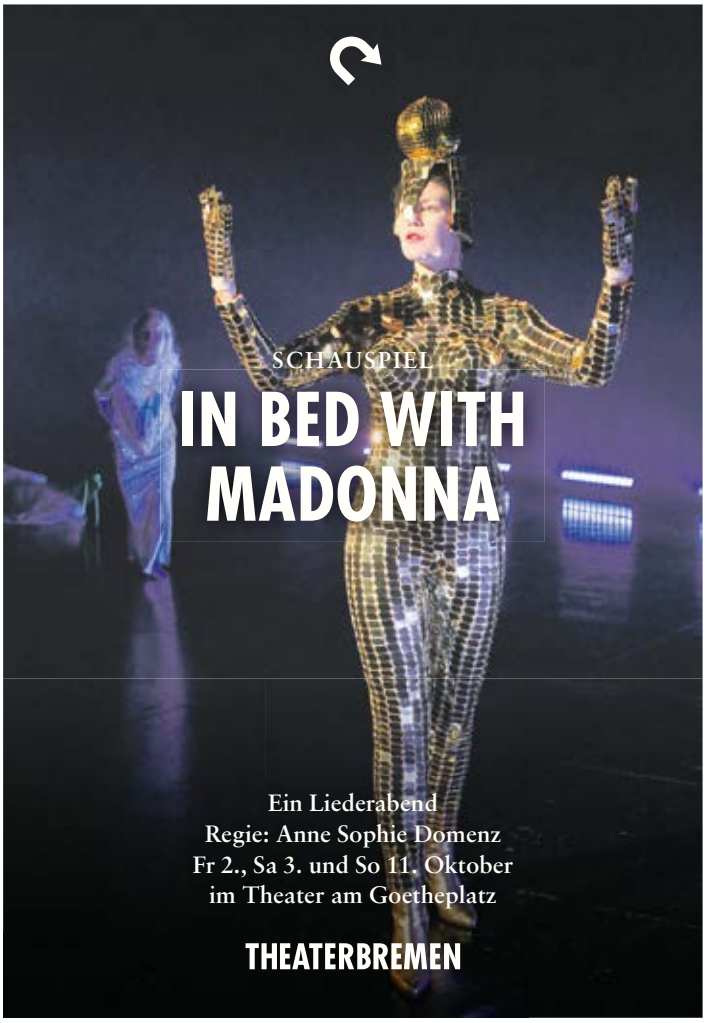
Foto: J. Landsberg

Nachdem sich der musikalische Leiter Yoel Gamzou und Regisseur Tom Ryser bereits sehr erfolgreich an der Umsetzung des David-Bowie-Musicals „Lazarus" versuchten, widmet man sich nun erneut einer der größten Ikonen der Popmusik. In „Imagine" dreht sich alles um – wie sollte es bei dem Titel auch anders sein – Musikerlegende John Lennon.

„Yoel Gamzou und ich arbeiten schon sehr lange zusammen und haben schon einiges zusammen gemacht. So was noch nie. Ich freue mich auf dieses Abenteuer", so Ryser zur erneuten Zusammenarbeit. Im Zentrum steht dabei der Song „Imagine", im März 1971, während des Vietnamkrieges, entstanden. Er ist der Protestsong, die Hymne für eine bessere Welt: „Imagine, there is no heaven" – „Stell dir vor, es gibt keinen Himmel, / das fällt ganz leicht, wenn man es versucht, / unter uns keine Hölle, über uns nur Luft".

Aktuell befindet sich im Theater unten nur ein höllisch leerer Orchestergraben, darüber der Schnürboden und der Bühnenhimmel, in dem – wer weiß – vielleicht John Lennon sitzt und zuschaut, wie drei Schauspieler und zwei Sänger, seine Songs und seine Welt befragen: liebevoll, ein bisschen mit zeitgenössischer Distanz und zugegebenermaßen ein wenig sentimental. Schließlich ist John Lennon eines der größten Vorbilder von Generalmusikdirektor Yoel Gamzou, und so möchte er ihm gemeinsam mit Regisseur Tom Ryser ein Denkmal setzen – mit eigenhändig arrangierten Songs für Gesang, Band, Orchester und einer Bühnenwelt, die sich um den Kosmos Lennon dreht. „Interessant, wie sie damals für den Zustand der Welt, für die Werte gekämpft haben, die heute auch Thema sind, sein müssen. Und wir können das Resultat sehen, wie viel erreicht, wie viel nicht erreicht wurde – das ist schön und das ist tragisch gleichzeitig", sagt Ryser. (SM)

Premiere: Samstag, 17. Oktober, Theater am Goetheplatz



Szenische Lesung

„Die zwölf Geschworenen" im Metropol Theater

Foto: FR

Was passiert, wenn zwölf sich fremde Personen über ein Menschenleben entscheiden müssen, nachdem sie einer Gerichtsverhandlung beigewohnt haben?

Unter der Leitung von Schauspieler und Regisseur Dirk Böhling widmet sich das theaterwerk Bremen dem Thema in einer szenischen Lesung am 9. Oktober, 20 Uhr. Das besondere daran ist, dass sich das Ensemble aus Schauspielerinnen und Schauspielern verschiedener Theater in Bremen und der freien Szene zusammensetzt und somit als Lebenszeichen der Bühnenschaffenden nach den Corona-Beschränkungen zu sehen ist. Mit dabei: Susanne Baum, Ulrike Knospe, Franziska Schubert, Sabine Urban, Martin Baum, Ibrahim Benedikt, Denis Fischer, Mateng Pollkläsener, Marcus Rudolph, Jens Asche, Marco Linke. (SM)

Zollhausboys 2

Songs, Poetry sowie Kabarett aus Bremen, Aleppo und Kobani

Foto: FR

Die Zollhausboys sind eine Gruppe von drei jungen syrischen Bremer Neubürgern: Ismaeel Foustok, Azad Kour, Shvan Sheikho, der Berliner Sängerin Selin Demirkan, dem Musiker Thomas Krizsan und dem Schauspieler und Kabarettisten Pago Balke. Auch ihr zweites abwechslungsreiches Programm mit fast ausschließlich deutschen Texten ist eine kulturelle Attacke gegen den Rechtspopulismus und ein Baustein zum Erfolg von Integration. (SM)

Freitag, 9. Oktober, Theater am Leibnizplatz, 17.30 und 20 Uhr

„Man passt aufeinander auf"

Auf einen Kaffee mit Stachy.DJ, musikalischer Leiter der GOP-Show „Elektro"

In den 90er Jahren revolutionierte er mit den Hip-Hop-Punks von Fischmob den deutschsprachigen Rap, anschließend war er vor allem als Soundtüftler, DJ und Produzent in Sachen Techno unterwegs. Mittlerweile steht er als DJ bei einem ungewöhnlichen Projekt im GOP auf der Bühne. Dort trifft elektronische Musik auf Lichtdesign und Artistik, bilden die Songs von Kraftwerk, Jean Michelle Jarre, Anne Clark oder auch Scooter den Rahmen für Diabolo, Trapez und Cry Wheel. Und über allem wacht Stachy.DJ an seinem Pult wie ein Marionettenspieler, der die Fäden fest in der Hand hält.

Wir trafen den knapp 50-Jährigen auf einen Kaffee, um mit ihm über das Stück zu sprechen.

Welchen Kaffee trinken Sie gern?
Heute mal Milchkaffee. Sonst gerne Latte Macchiato, den aber nach Mokka-Machart. Und was ich gar nicht mehr trinke, ist Filterkaffee (lacht).

Vom Mob zum GOP. Wie kam es dazu?
Das ist eine längere Geschichte, ich versuche es trotzdem kurz zu machen. Fischmob war sehr intensiv und exzessiv. Nach sieben Jahren Hamburg wollte ich zudem etwas Neues machen. Ich bin nach Dresden gezogen, habe eine Familie gegründet und eigentlich immer Musik gemacht. Zunächst noch viel als DJ unterwegs, habe ich mich anschließend immer mehr aufs Produzieren konzentriert. In der Regel arbeite ich mittlerweile eher im Hintergrund, habe aber zwischen Fischmob und dem GOP auch schon als musikalischer Leiter bei Stücken an Theatern gearbeitet. Als das GOP dann für das Stück „Elektro" jemand suchte, der für das Livecontrolling auf der Bühne zuständig sein kann und neben der Musikproduktion das DJ-ing beherrscht und außerdem nicht bühnenscheu ist, ist man auf mich gestoßen.

Wie haben Sie die Entstehung des Stückes erlebt?
Ich kam dazu, als die Show schon in der Entstehungsphase war. Bei „Elektro" gibt es ein Zusammenspiel von Artistik, Licht und Sound. Um diese drei Teile auf einen Nenner zu bringen, muss man alles parallel entwickeln. Zusammen mit der Cast und dem Regisseur ist es uns zusammen gelungen, am Ende das Stück innerhalb von vier Wochen bühnenreif zu bekommen.

Früher bei Fischmob, jetzt im GOP: Stachy.DJ.

Foto: MÄR

Sie wirken auf der Bühne wie ein Dirigent, der alles im Griff hat …
Es gehört für mich zur Show, dass ich alles im Blick behalte. Das Timing ist das A und das O und wird von der Musik mitbestimmt. Es gibt aber auch Parts, wo die Musik untergeordnet ist und man auf die Artistik achten muss. Gleiches gilt für die Videosequenzen. Wenn man nicht aufpasst, kann viel danebengehen.

Können Sie während der Show reagieren?
Ja, wir performen alle live auf der Bühne. Die Instrumente, die zu sehen sind, werden live gespielt. Ich spiele sozusagen ein komplettes Set und muss dabei auch auf die Artisten reagieren können. Ich gucke, wo auf der Bühne sie sich befinden. Dadurch entwickelt sich eine Art Kommunikation zwischen den Artisten und mir. Man passt aufeinander auf. Es gibt eine sehr starke Symbiose und Abhängigkeit. Es ist nicht so, dass ich nur auf „Play" drücke und der Abend läuft. (MÄR)

„Elektro" noch bis zum 25. Oktober im GOP. Weitere Infos unter www.variete.de.

VERLOSUNG

Wir verlosen 2 × 2 Eintrittskarten für die Vorstellung von „Elektro" am 16. Oktober unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Medienwelten

Sonderausstellung bis 31. Mai im Focke Museum

2020 ist ein wichtiges Jahr für die Mediengeschichte: Die erste Rundfunkübertragung Deutschlands liegt 100 Jahre zurück, vor 75 Jahren fiel der Startschuss für den Aufbau eines unparteiischen und staatsfernen Rundfunks. Radio Bremen ging am 23. Dezember 1945 auf Sendung. Anlässlich des Jubiläums zeigt das Focke-Museum vom 26. September 2020 bis 31. Mai 2021 die Sonderausstellung „Medienwelten. 75 Jahre Radio Bremen".

Fotos: M. Luther / Focke-Museum

„Mit der Ausstellung möchten wir die Besucher zur Reflexion ihres eigenen Medienhandelns anregen und die Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks verdeutlichen. Beides tun wir am Beispiel von Radio Bremen," so Dr. Doreen Franz aus dem Kuratorenteam.

Inhaltlich geht es um das Leben in einer Mediengesellschaft. Radio, Fernsehen und Internet gehören zum Alltag. Sieben Stunden am Tag widmet man sich durchschnittlich diesen Medien – zur Information und zur Unterhaltung. Wann und wie Medien genutzt werden, unterscheidet sich dabei stark. Manche starten pünktlich um 20:15 Uhr in den Fernsehabend, andere streamen, wann und was ihnen gefällt.

Radio Bremen ist Teil dieser Medienlandschaft. Seit einem Dreivierteljahrhundert sendet es für Bremen und Bremerhaven. Es ist die kleinste öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt Deutschlands – mit großer Bedeutung für die Region. Radio Bremen hat mit innovativen Formaten immer auch weit über die Grenzen des Sendegebiets hinausgewirkt. Im Jubiläumsjahr schaut das Focke-Museum auf Geschichte und Gegenwart des Senders, fragt nach der Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und der Bedeutung der Medien für die Gesellschaft. (SM)

„Medienwelten. 75 Jahre Radio Bremen" bis 31. Mai im Focke-Museum.

Foto: Trevor Lloyd

Auszeichnung trifft Ausstellung

„Kunstpreis der Böttcherstraße" in der Kunsthalle

Er zählt zu den anerkanntesten Auszeichnungen im Bereich der zeitgenössischen Kunst im deutschsprachigen Raum: Der „Kunstpreis der Böttcherstraße in Bremen." Bereits zum 47. Mal findet der kreative Wettbewerb in diesem Jahr statt. Insgesamt zehn Künstlerinnen und Künstler wurden im Vorfeld nominiert und haben die Chance, die mit 30. 000 Euro dotierte Auszeichnung zu erhalten. Eine fünfköpfige Jury ermittelt den Preisträger im Laufe einer Wettbewerbsausstellung, die in der Kunsthalle Bremen gezeigt wird. Bis einschließlich 1. November sind die Arbeiten aller zehn Nominierten zu sehen, darunter beispielsweise die Werke von Bani Abidi, Nevin Aladag, Jesse Darling und Ulrike Müller. Die Preisverleihung findet am 27. Oktober statt. (JF)

Noch bis zum 1. November in der Kunsthalle Bremen.

BREMEN ERLEBEN!

BE RÜHR END

19.9.2020–24.1.2021
PAULA MODERSOHN-BECKER MUSEUM

MUSEEN BÖTTCHERSTRASSE | PAULA MODERSOHN-BECKER MUSEUM

Die Sparkasse Bremen | Karin und Uwe Hollweg Stiftung | fair versichert ÖVB | Weser Kurier | bremen zwei

Wo oder was bin ich? Ein Rätsel in Bildern

Herabfallende Blätter, sinkende Temperaturen und kürzere Tage: Der Sommer ist für dieses Jahr passé. Die gute Nachricht: Neben dem „Freipaak“ auf der Bremer Bürgerweide finden im Oktober wieder einige Konzerte und Veranstaltungen – wenn auch mit eingeschränkten Besucherzahlen – statt, die dem Herbstblues den Kampf ansagen.

In diesem Monat verlosen wir in Kooperation mit dem Metropol Theater 2 × 2 Tickets für das Konzert „The Three Tenors of Swing“ am Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr.

Schicken Sie uns das Lösungswort mit Ihren Kontaktdaten und dem Betreff „Swing“ per E-Mail bis zum 15. Oktober an verlosung@stadtmagazin-bremen.de.

Fotos: SM

1	2							7	12			8
2	6			9		11		13				
3					5			4				
4		10		3					1			

Auflösung Bilderrätsel September:
1 MAEUSETURM
2 AIRPORT BREMEN
3 HARRIERSAND
4 SPARKASSE
Lösung: RADSPORT

Lösungsbegriff:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

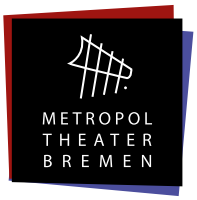


Foto: FR

Gewinnen Sie Karten für „The Three Tenors of Swing” im Metropol Theater!

NOERDMAN

Küchenglück garantiert!

Nichts ist besser als die richtige Wahl zu treffen.
Um Ihnen die Entscheidung für den richtigen Partner zu erleichtern garantieren wir Ihnen: beste Preise, die größte Auswahl[1], maßgeschneiderte Planung und perfekte Montage durch unser hauseigenes Team – für langjährige Freude in Ihrer neuen Küche! Nur einziehen, das werden wir nicht bei Ihnen… ;-)

Küchentreff – Der Fachmarkt in Delmenhorst an der A28.

Küchentreff – Der Fachmarkt in Bremen am Weserpark.

Küchentreff – Der Fachmarkt in Brinkum-Nord.

Brinkum-Nord · Telefon 0421.691077 -0
Carl-Zeiss-Str. 14 – bei IKEA

Bremen · Telefon 0421.48546 -0
Hans-Bredow-Str. 36 – am Weserpark

Delmenhorst · Telefon 04221.59010 -0
Annenheider Str. 141 – an der A28

www.kt-fachmarkt.de

küchen treff
Der Fachmarkt
21 Jahre

[1]Bezogen auf die Gesamtfläche unserer drei Standorte im Bremer Land. Küchentreff - Der Fachmarkt GmbH · Carl-Zeiss-Str. 14 · 28816 Stuhr

dodenhof

dodenhof Posthausen KG 28869 Posthausen dodenhof.de